

Trägerorganisation für die
Berufsprüfung für Treuhänder

Aufgabensammlung 2013

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Inhaltsverzeichnis

Fach 501	Recht Aufgabe 1	Seiten	3 – 18
Fach 502	Personaladministration Aufgabe 2	Seiten	19 – 32
Fach 503	Rechnungswesen Grundlagen Aufgabe 3	Seiten	33 – 46
Fach 504	Grundlagen Steuern Aufgabe 4	Seiten	47 – 58
Fach 801	Recht Aufgabe 1	Seiten	59 – 75
Fach 802	Personaladministration Aufgabe 2	Seiten	76 – 91
Fach 803	Betriebliches Rechnungswesen Aufgabe 3	Seiten	92 – 102

Fach 501 Recht

Aufgabe 1

Prüfungsdauer: 75 Minuten
Max. Punkte: 37.5

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels sind nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo ein Gesetzesartikel zu nennen ist, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punkteuteilung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

Recht

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktezahl: 37.5

Frage 1

(7 Punkte)

Giovanni Igolo wird am kommenden 11. Dezember 2013 heiraten. Seine Freunde planen für ihn eine Junggesellenabschiedsparty. Im Hinblick darauf hat Lorenzo, ein Freund von Giovanni, zwanzig individuell bedruckte T-Shirts bei einem Textildruckunternehmen in Auftrag gegeben. Jeder Partyteilnehmer wird dabei ein T-Shirt tragen, auf welchem auf der Vorderseite ein Foto von Giovanni und auf der Rückseite die Namen aller Ex-Freundinnen von Giovanni mit den entsprechenden Telefonnummern platziert sein werden. Die Kosten von CHF 400.00 hat Lorenzo bereits im Zeitpunkt der Bestellung bezahlt. Es wurde kein Liefertermin vereinbart.

Beantworten Sie auf den Sachverhalt bezogen die nachstehenden Fragen und geben Sie – wo ausdrücklich gefordert – die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- a) Lorenzo will von Ihnen wissen, ob er nun einen Kaufvertrag, einen Auftrag oder einen Werkvertrag abgeschlossen hat. Begründen Sie Ihre Antwort.

- b) Erläutern Sie, unabhängig vom Sachverhalt, die Begriffe Verfalltagsgeschäft, Mahngeschäft und Fixgeschäft.**

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

- c) Liegt im vorliegenden Fall (gemäss Sachverhalt) ein Mahngeschäft, ein Verfalltagsgeschäft oder ein Fixgeschäft vor? Begründen Sie stichwortartig Ihre Antwort.

- d) Der geplante Anlass rückt immer näher und die T-Shirts wurden immer noch nicht geliefert. Lorenzo macht sich langsam Sorgen, dass die T-Shirts bis zur Junggesellenabschiedsparty nicht geliefert werden. Als noch zehn Tage fehlen, meldet sich Lorenzo bei der Textilunternehmung mit folgender E-Mail: „Sehr geehrte Damen und Herren, vor einem Monat habe ich bei Ihnen 20 individuell gestaltete T-Shirts bestellt. Diese sind bis heute immer noch nicht geliefert worden. Ich fordere Sie hiermit auf, diese endlich zu liefern. Mit freundlichen Grüßen, Lorenzo Rossi.“ Trotz dieses E-Mails sind zwei Tage vor der Junggesellenabschiedsparty die T-Shirts immer noch nicht geliefert. Lorenzo will von Ihnen nun wissen, ob er vom Vertrag zurücktreten könne. Beantworten Sie die Frage von Lorenzo, begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- e) Angesichts der Tatsache, dass das mit den T-Shirts nicht geklappt hat, vereinbart Lorenzo mit den Teilnehmern der Junggesellenabschiedsparty, dass alle gemeinsam Giovanni, dem angehenden Ehemann, ein neues Mobiltelefon schenken und darauf bereits alle Nummern seiner Exfreundinnen als Kurzwahlnummern zu speichern. Am 30. November 2013 wird das Mobiltelefon in einem Fachgeschäft gekauft. Ein schriftlicher Vertrag wurde nicht abgeschlossen und es wurden keine Nebenabreden getroffen. An der Party vom 7. Dezember 2013 übergeben die Freunde zum Abschluss des Abends Giovanni das Mobiltelefon. Am 3. Dezember 2014 funktioniert das Mobiltelefon plötzlich und ohne Verschulden von Giovanni nicht mehr. Giovanni will nun mit dem Telefon und der Kaufquittung vom 30. November 2013 beim Fachgeschäft vorbeigehen in der Hoffnung, dass er noch seine Rechte aus dem Kaufvertrag geltend machen könne. Kann Giovanni aus dem Kaufvertrag am 3. Dezember 2014 aufgrund des defekten Mobiltelefons noch Rechte geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

- f) Variante: Das am 30. November 2013 von Lorenzo gekaufte Telefon funktioniert bereits im Februar 2014 – ohne Verschulden von Giovanni – nicht mehr (restlicher Sachverhalt analog Teilfrage e). Giovanni begibt sich mit Telefon und Quittung ins Fachgeschäft um seine Rechte aus dem Kauf geltend zu machen. Welche gesetzlichen Rechte hat er in einem solchen Fall überhaupt? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 2

(2.5 Punkte)

Erläutern Sie im Zusammenhang mit einer Immobilie stichwortartig die Begriffe „Nutzniessung“ und „Wohnrecht“. Nennen Sie auch den wichtigsten Unterschied.

Frage 3

(4 Punkte)

Romana ist seit dem 1. Januar 2012 beim Treuhandbüro ACR AG als stellvertretende Standortleiterin für den Standort Basel tätig. Der schriftliche Arbeitsvertrag verweist betreffend Kündigungsfristen auf das Obligationenrecht. Beantworten Sie in den nachfolgenden Konstellationen jeweils, ob die Kündigung des Arbeitsvertrags gültig ist und – falls ja – per wann das Arbeitsverhältnis endet. Begründen Sie jeweils Ihre Antworten.

- a) Romana kündigt mündlich am 15. August 2013 auf den 15. Oktober 2013.

- b) Romana kündigt am 20. August 2013 schriftlich auf Ende November 2013. Vom 15. September 2013 bis zum 10. Oktober 2013 ist Romana krank und kann nicht zur Arbeit erscheinen.

- c) Der Standortleiter des Standorts Basel ist für drei Wochen, bis zum 18. August 2013, im Militär. Romana wusste bereits Ende Juli, dass sie per Ende Oktober 2013 kündigen sollte, um auf den 1. November 2013 eine neue Arbeitsstelle in einem grösseren Treuhandbüro zu übernehmen. Fairerweise wartet sie bis zur Rückkehr ihres Vorgesetzten und teilt ihm an seinem ersten Arbeitstag nach dem WK, also am 19. August 2013, die Kündigung per Ende Oktober 2013 mündlich mit.

- d) Romana hat vom 26. August 2013 bis zum 4. September 2013 Ferien, wobei sie mit Wissen der Arbeitgeberin nicht verreist. Sie wolle ihre Wohnung neu streichen und im Übrigen nur vereinzelte Tagesausflüge unternehmen, teilte sie der Arbeitgeberin vor Ferienbeginn mit. Die ACR AG kündigt ihr mit eingeschriebenem Brief am 28. August 2013 (Mittwoch, Postaufgabe) auf den nächstmöglichen Termin. Am 29. August 2013 kann die Kündigung nicht zugestellt werden, weil niemand bei Romana zu Hause ist. Der Postbote legt also eine Abholungseinladung in den Briefkasten, mit welcher der Brief ab dem 30. August 2013 bis zum 6. September 2013 am Postschalter in Empfang genommen werden kann. Romana nimmt den Brief am 5. September 2013 entgegen.

Frage 4

(3.5 Punkte)

Peter Holzer ist Schreiner und betreibt eine Einzelunternehmung, die „Schreinerei Holzer“ in Andermatt. In den letzten Jahren wurde ein grösseres Projekt mit verschiedenen Ferienhäusern und Hotels entwickelt, welches nun realisiert wird. Ein Teil der Schreinerarbeiten wurden an die Schreinerei Holzer vergeben; es handelt sich dabei vor allem um Einbauschränke und Möbel auf Mass für die Hotels. Das Bauvolumen aller Immobilien beträgt mehrere Millionen Franken. Peter Holzer hat auf eine Anzahlung von 40% seines Auftragsvolumens bestanden. Diese Anzahlung wurde pünktlich geleistet. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und Peter Holzer hat vor sechs Wochen die Restrechnung mit einer Zahlungsfrist von 30 Tagen versandt. Die Einbauschränke wurden vor drei Monaten und zwei Wochen eingebaut. Die auf Mass gefertigten Möbel (Kommoden, Nachttische, etc.) wurden vor zwei Monaten geliefert. Von anderen Handwerkern hat Peter Holzer gehört, dass sich der Bauherr offenbar in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Peter Holzer macht sich nun Sorgen, dass die noch ausstehenden 60% nicht bezahlt werden. Im Gespräch mit den anderen Handwerkern ist einige Male der Begriff „Bauhandwerkerpfandrecht“ gefallen, jedoch hat Peter Holzer nicht verstanden, worum es sich dabei handelt.

- a) Was für ein Vertrag ist zwischen Peter Holzer bzw. der Schreinerei Holzer und dem Bauherrn entstanden?

- b) In welcher Gesetzesbestimmung ist das Bauhandwerkerpfandrecht geregelt?

- c) Kann Peter Holzer im vorliegenden Fall das gesetzliche Bauhandwerkerpfandrecht noch geltend machen? Beantworten Sie die Frage einmal in Bezug auf die Einbauschränke und einmal in Bezug auf die massgefertigten Möbel. Begründen Sie Ihre Antworten.

Frage 5

(6 Punkte)

Josef und Inga haben vor 35 Jahren geheiratet. Sie haben zwei gemeinsame volljährige Kinder; Antonia und Brigitte. Der gemeinsame Sohn, Carlo, ist vor einem Jahr an einer unheilbaren Krankheit gestorben. Aus einer ausserehelichen Beziehung mit Erika hat Josef noch einen weiteren, ebenfalls volljährigen Sohn (Diego).

Antonia ist ledig und kinderlos. Brigitte ist mit Wolfgang verheiratet und sie haben zwei gemeinsame Töchter; Milena und Marisa. Carlo lebte bis zu seinem Tod im Konkubinat mit Julia, mit welcher er einen Sohn namens Paolo hat. Diego ist mit Xenia verheiratet. Gemeinsam haben sie eine Tochter Christa und in wenigen Monaten wird noch ein gemeinsamer Sohn das Licht der Welt erblicken, zumal Xenia schwanger ist.

Bei einem Verkehrsunfall kommt Josef ums Leben.

- a) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.

- b) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

- c) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

Knapp ein Jahr nach dem Unfalltod von Josef unternimmt Antonia eine Kreuzfahrt für Singles. Nach einer Havarie ihres Kreuzfahrtschiffes kommt Antonia im Mittelmeer ums Leben.

- d) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.

- e) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

- f) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

Frage 6

(4 Punkte)

Peter Müller will von Brig nach Winterthur ziehen. Er sucht im Internet eine Wohnung und meldet sich für verschiedene Besichtigungstermine an. Anlässlich eines Termins findet er seine Traumwohnung. Da er alle von den Vermietern üblicherweise geforderten Unterlagen vor Ort mitgenommen hat (Auszug aus dem Betreibungsregister, etc.), einigt er sich direkt nach der Besichtigung mit dem Anbieter der Wohnung mündlich über Mietantritt, Mietzins und Nebenkosten. Über weitere Punkte wurde gar nicht gesprochen.

- a) Ein paar Tage nach der Besichtigung, erhält Peter Müller vom Vermieter einen schriftlichen Mietvertrag. Darin wurde eine Kündigungsfrist von sechs Monaten aufgeführt. Peter Müller wendet sich nun an Sie und will wissen, ob er diese Kündigungsfrist akzeptieren muss. Gehen Sie davon aus, dass Peter Müller den Inhalt der mündlichen Vereinbarung beweisen kann. Begründen Sie Ihre Antwort.

- b) Peter Müller unterzeichnet den schriftlichen Mietvertrag und schickt ihn an den Vermieter zurück. Die Wohnungsübergabe ist erst in ein paar Monaten vorgesehen. In der Zwischenzeit stöbert Peter Müller aus reiner Neugier weiter im Internet durch den Wohnungsmarkt von Winterthur. Dabei stellt er fest, dass im selben Quartier gleichwertige, wenn nicht sogar besser ausgestattete Wohnungen, rund 20% günstiger angeboten werden. Peter Müller hat das Gefühl, dass der Mietzins für seine Wohnung überteuert ist und will vom Vermieter wissen, wie viel der jetzige Mieter pro Monat bezahlt. Der Vermieter sagt, er könne dies aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mitteilen. Hat er Recht? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- c) Peter Müller fragt den aktuellen Mieter direkt nach dem von ihm bezahlten Mietzins. Peter ist völlig entsetzt, als er erfährt, dass sein Vermieter rund 25% weniger Miete für dieselbe Wohnung bezahlt. Abgesehen von den notwendigen Renovierungsarbeiten sind keine Investitionen in den Ausbaustandard geplant. Im Internet hat Peter Müller etwas über Anfechtung des Mietzinses gelesen, ist aber daraus nicht schlau geworden. Erläutern Sie Peter Müller, unter welchen Voraussetzungen in seinem Fall eine Anfechtung des Mietzinses möglich ist und beurteilen Sie die Erfolgchancen.

Frage 7

(4 Punkte)

Konradin Kurs ist selbständiger Unternehmensberater (Einzelunternehmung). Seinen Wohnsitz hat er in Lausanne, betreibt seine Tätigkeit jedoch ausschliesslich von seinem Büro in Fribourg aus. Einer seiner wichtigeren Kunden, die DiamondsInvest AG, gelangte in finanzielle Schieflage und nach und nach ist ein Organ nach dem andern von seinem Amt zurückgetreten. Mittlerweile hat die Gesellschaft gar keine Organe mehr. Auf Anfrage hin teilt das Handelsregisteramt Konradin Kurs mit, dass es sich an das Gericht gewandt und dieses die Auflösung der Gesellschaft angeordnet habe.

- a) Konradin Kurs will von Ihnen wissen, ob der Richter tatsächlich die Auflösung anordnen kann und was das für Folgen hat. Begründen Sie Ihre Antwort indem Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen angeben.

- b) Was würde sich bei Ihrer Antwort auf Frage a) ändern, wenn es sich nicht um die DiamondsInvest AG sondern um die DiamondsInvest GmbH handeln würde?

- c) Aufgrund der Zahlungsausfälle der DiamondsInvest AG kommt auch Konradin Kurs in Zahlungsschwierigkeiten. Unter anderem macht der Grafiker Johannes Peg (mit Wohnsitz und Betrieb in Bern) seit Wochen eine Honorarforderung von CHF 10'000 geltend. Johannes Peg will nicht länger zuwarten und leitet ein Betreibungsverfahren gegen Konradin Kurs ein. Von Ihnen möchte er nun wissen, wo er die Betreibung einleiten muss. Beantworten Sie die Frage von Johannes Peg unter Angabe der massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

- d) Konradin Kurs ist sehr enttäuscht über die Betreuung von Johannes Peg, mit welchem er seit fast zehn Jahren zusammenarbeitet. Auch wenn er eigentlich keine Forderung gegenüber Johannes Peg hat, will er sich an ihm rächen und leitet gegen ihn ebenfalls ein Betreibungsverfahren ein. Dies einzig, um Johannes Peg zu schaden. Seine Enttäuschung ist derart gross, dass er gegen ihn eine Betreuung über CHF 1.2 Mio. einleitet. Johannes Peg erhebt Rechtsvorschlag und ist erbost über diese Betreuung. Bisher wurde er noch nie betrieben. Im Hinblick auf die Erneuerung seiner Hypotheken und im Geschäftsalltag befürchtet er nun gewisse Nachteile. Johannes Peg kommt zu Ihnen und will wissen, welche Möglichkeiten im vorliegenden Fall bestehen, damit auf seinem Betreibungsregistrauszug die Betreuung von Konradin Kurs nicht mehr ersichtlich ist. Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Frage 8

(3.5 Punkte)

Die Bank Money ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Die Aktien der Bank (Inhaberaktien) werden an der Börse gehandelt. An der nächsten Generalversammlung wird zum zweiten Mal über den Vergütungsbericht abgestimmt, welcher Grundlage für die Millionensaläre des Verwaltungsrates und des CEO sowie für die Bonuszahlungen an die Kadermitarbeiter bildet. Bereits im letzten Jahr hat diese Abstimmung anlässlich der Generalversammlung zu grossen Diskussionen Anlass gegeben. Der Verwaltungsrat überlegt sich nun Möglichkeiten, wie er vorgehen könnte, um eine Nichtgenehmigung des Vergütungsberichts an der nächsten Generalversammlung zu verhindern. Max Boni, Mitglied des Verwaltungsrates, schlägt vor, die Gesellschaft solle vor der Generalversammlung an der Börse in grösserem Stil eigene Aktien kaufen und das Stimmrecht im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates ausüben lassen.

- a) Unter welchen gesetzlichen Voraussetzungen kann die Money AG eigene Aktien erwerben? Zählen Sie alle Voraussetzungen auf und nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

- b) Beurteilen Sie den Vorschlag von Max Boni, die Gesellschaft sollte das Stimmrecht bei den eigenen Aktien ausüben. Geben Sie auch die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- c) Angenommen, die Money AG hätte vor 20 Monaten eigene Aktien gekauft. Wird dieser Kauf den Aktionären auf irgendeine Art mitgeteilt? Begründen Sie Ihre Antwort indem Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen angeben.

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Frage 9

(3 Punkte)

Füllen Sie die nachfolgende Tabelle aus:

		Kollektivgesellschaft	GmbH	AG	Genossenschaft
a)	Wie viele Personen braucht es mindestens zur Gründung?				
b)	Ist der Eintrag im Handelsregister zwingend?				
c)	Ist der Handelsregistereintrag deklaratorisch oder konstitutiv?				
d)	Minimaler Kapitaleinsatz zur Gründung (Aktienkapital, Stammanteile, etc.)?				
e)	Können die Eigentümer aus dem Handelsregister entnommen werden?				
f)	Besteht eine subsidiäre persönliche Haftung der „Gesellschafter / Eigentümer“?				

* * * * *

Fach 502 Personaladministration

Aufgabe 2

Prüfungsdauer: 75 Minuten

Max. Punkte: 37.5

Personaladministration

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.5

Fragenblock 1 (16.00 Punkte)

Aufgabe 1 (16.00 Punkte)

1. Die nachfolgenden Fragen sind jeweils unabhängig voneinander zu betrachten und zu beantworten. Nehmen Sie zu jeder Frage kurz Stellung. Gesetzesartikel müssen nur aufgeführt werden, wenn sie verlangt werden.

- 1.1. Nennen Sie zwei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit eine AHV-Vollrente ausbezahlt wird? (0.50 Punkte)

- 1.2. Was sind sogenannte „Jugendjahre“ und wozu dienen sie? (0.50 Punkte)

- 1.3. Wann wird ein Zeitabschnitt der „Beitragsdauer“ angerechnet? (0.50 Punkte)

1.4. Ein Kunde erzählt Ihnen, dass sein langjähriger Mitarbeiter und Vertrauter, Herr Brunner, per Monatsende gekündigt hat. Anstatt dies zu bedauern, zeigt sich der Kunde zufrieden und begründet dies wie folgt: (Total 2.00 Punkte)

- a) Herr Brunner ist Vater von vier Kindern, sein Nachfolger ist ledig und kinderlos. Da der Kunde sonst keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt, ist er der Meinung, dass er als Arbeitgeber sich nun die Beiträge an die Familienausgleichskasse (FAK) sparen kann. Stimmt seine Annahme? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

- b) Weiter ist der Kunde der Ansicht, Herr Brunner sei durch die vier Kinder und die damit verbundenen Kinderzulagen, die er jeden Monat auszahlen musste, ein teurer Mitarbeiter gewesen. Stimmt diese Überlegung? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

1.5. Frau Merki ist seit Kurzem selbständigerwerbende Floristin und hat gerade eben einen Blumenladen im Zentrum von Aarau eröffnet, wo die Familie auch ihren Wohnsitz hat. Ihr Mann ist als Abteilungsleiter bei einer Bank angestellt und arbeitet in Zürich. Im Zuge der neuen Selbständigkeit hat sich Frau Merki einige Fragen hinsichtlich Familienzulagen für die gemeinsame Tochter gestellt: (Total 2.00 Punkte)

- a) Über welchen Elternteil werden die Familienzulagen bezogen? Nennen Sie den Grund dafür? (0.50 Punkte)

- b) In Folge der schlechten Jahresergebnisse seiner Abteilung verliert Herr Merki seinen Posten bei der Bank in Zürich. Da er nicht sofort eine neue Stelle in der Bankenbranche findet, stellt ihn seine Frau kurzfristig als Hilfskraft im Blumenladen ein. Er arbeitet im Teilzeitpensum (40%) und erhält einen monatlichen Bruttolohn von CHF 1'800. Hat die neue Anstellung von Herrn Merki Einfluss auf den Bezug der Kinderzulagen? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

- c) Nach einigen Wochen zeigt sich, dass der Verdienst aus dem Blumenladen nicht für den Lebensunterhalt ausreicht und Frau Merki beschliesst, die Öffnungszeiten des Blumenladens auf Donnerstag bis Samstag zu beschränken und dafür eine Teilzeitanstellung (50%) als Dozentin an der Berufsschule in Aarau anzunehmen. Es ist davon auszugehen, dass Frau Merki monatlich rund CHF 3'600 (brutto) aus der Tätigkeit als Dozentin verdienen wird. Ihr Mann bleibt im Blumenladen mit einem Bruttolohn von CHF 1'800 angestellt. Wie verhält es sich nun mit dem Bezug der Familienzulagen? Begründen Sie ihre Antwort. (0.50 Punkte)

- 1.6. Frau Timpano, 19 Jahre alt, hat per 1. Januar 2013 eine neue Stelle als Schneiderin angetreten. Im August 2012 hat sie die dreijährige Lehre zur Damenschneiderin abgeschlossen und besuchte in der Zwischenzeit einen Design-Kurs in Mailand. Nachdem Frau Timpano den ersten Lohn am neuen Arbeitsplatz erhalten hat, wundert sie sich über den neuen BVG-Abzug (BVG-Obligatorium), der ihr bisher nicht bekannt war. (Total 2.50 Punkte)

- a) Warum wurde Frau Timpano bis anhin kein Beitrag für die BVG-Prämie abgezogen? Wann hätte sie einen Lohnabzug gehabt? (1.00 Punkt)

- b) Welche Besonderheit ergibt sich hinsichtlich der Höhe des BVG-Abzugs im Verhältnis zu Ihrem Lohn? (0.50 Punkte)

- c) Nachdem Frau Timpano einige Jahre als Schneiderin gearbeitet hat, nimmt der BVG-Abzug plötzlich sprunghaft zu, obwohl sie keine Lohnerhöhung erhalten hat. Was ist der Grund dafür? (0.50 Punkte)

- d) In welchem Alter wird der BVG-Abzug von Frau Timpano das nächste Mal zunehmen (siehe Frage c) obwohl sie nicht in den Genuss einer Lohnerhöhung gekommen ist? Begründen Sie Ihre Antwort. (0.50 Punkte)

1.7. Herr Müller ist selbständigerwerbender Garagist und führt die Hot Wheels Autogarage in Zürich. Sein Geschäft läuft gut und er stellt zwei neue Mitarbeiter zu je 100% ein. Aufgrund der Vergrösserung des Betriebes und der zusätzlichen Verantwortung für seine Mitarbeiter, beschliesst Herr Müller, einige Fragen zur Personaladministration mit Ihnen zu klären. (Total 3.00 Punkte)

- a) Als Selbständigerwerbender war Herr Müller bis anhin bei einer privaten Versicherung gegen die Risiken eines Unfalls versichert. Wie ist die Unfallversicherung der Mitarbeiter geregelt – kann der Arbeitgeber die Versicherung frei wählen? (1.00 Punkt)

- b) Im Gespräch erfahren Sie, dass Frau Müller an den Wochenenden jeweils die Buchhaltung und einen Teil der Administration erledigt. Sie benötigt dafür pro Woche 4 Stunden und erhält eine Entschädigung von brutto CHF 25.-/h. Ist Frau Müller wie die übrigen Mitarbeiter zu versichern und hat sie den gleichen Versicherungsschutz? Begründen Sie Ihre Antworten. (1.00 Punkt)

- c) Herr Müller befürchtet, dass der Versicherungsschutz bis zu einem maximalen Lohn begrenzt ist. Erklären Sie ihm die Situation indem Sie ihm geben Sie allfällige Grenzwerte angeben und zeigen Sie ihm eine Lösung auf. (1.00 Punkt)

- 1.8. Frau Wägli, eine gute Bekannte von Ihnen, hat vor einigen Wochen erfahren, dass sie schwanger ist. Kurz darauf hat sie eine neue Arbeitsstelle in einer Werbeagentur angetreten. Ihre neuen Arbeitskolleginnen sagten ihr vor kurzem, dass Schwangerschaften von der Geschäftsleitung nicht gerne gesehen sind. Nun kommt Frau Wägli mit ihren Sorgen zu Ihnen und hat folgende Fragen: (5.00 Punkte)

- a) Frau Wägli „gesteht“ Ihnen, dass sie die Schwangerschaft beim Vorstellungsgespräch verheimlicht hat. (Total 1.50 Punkte)

1. Hätte Sie die Schwangerschaft dem zukünftigen Arbeitgeber offen kommunizieren müssen? (0.50 Punkte)

2. Nachdem Frau Wägli ihren Arbeitgeber über die Schwangerschaft informiert hat, rechnet sie nun mit der Kündigung des unbefristeten Arbeitsverhältnisses. Welche zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit der Arbeitgeber durch eine allfällige Kündigung nicht schadensersatzpflichtig würde? (1.00 Punkt)

- b) Einen Monat vor der Niederkunft wird Frau Wägli zu 50% arbeitsunfähig. Der Arbeitgeber ist für diesen Fall nicht speziell versichert. (Total 2.00 Punkte)

1. Hat Frau Wägli Anspruch auf Lohnersatz? Wenn ja, wie lange? (1.00 Punkt)

2. Welche Versicherung würde den Arbeitgeber im Falle einer Lohnfortzahlungspflicht (siehe 1) entlasten? (0.50 Punkte)

3. Der Arbeitgeber möchte Frau Wägli aufgrund der vorgeburtlichen Arbeitsunfähigkeit nun den Mutterschaftsurlaub kürzen. Ist dies zulässig? Wenn ja, wie hoch wäre die Kürzung? (0.50 Punkte)

- c) Frau Wägli möchte wissen, wie hoch die Mutterschaftsentschädigung (MSE) sein wird (unter Annahme, dass alle Voraussetzungen zum Bezug der MSE erfüllt sind). Berechnen Sie die Höhe der einzelnen Taggelder mit Hilfe der folgenden Angaben: (Berechnung aufzeigen, auf 5 Rp. runden) (1.50 Punkte)

Jahresbruttolohn:	CHF	88'800
Pauschalspesen:	CHF	2'400

Fragenblock 2 (16.00 Punkte)

Aufgabe 2

(16.00 Punkte)

- 2.1 Herr Bleiker ist seit rund zwei Jahren als selbständiger Berater (Einzelfirma) im Bereich Photovoltaik tätig. Bisher beschäftigte Herr Bleiker keine Mitarbeiter, da er nun einen grossen Beratungsauftrag erhalten hat, benötigt er einen zusätzlichen Berater. Ab 1. September 2013 erhält er Unterstützung durch seinen ehemaligen Studienkollegen, den 30-jährigen Joel Stillhart (Schweizer Bürger).

Infolge der Anstellung von Herrn Stillhart, stellt sich Herr Bleiker einige Fragen und er tritt mit folgenden Informationen an Sie:

Angaben zum Lohn:

Bruttolohn	CHF 6'800 pro Monat (13 x pro Jahr)
13. Monatslohn	wird jeweils im Dezember ausbezahlt
Pauschalspesen	CHF 300 pro Monat (12 x pro Jahr)
Kinderzulagen	CHF 500 pro Monat (für zwei Kinder)

Angaben zu den Sozialversicherungen:

Familienausgleichskassen-Beitragssatz:	1.90%
AHV-Verwaltungskosten-Beitragssatz:	4.00%
Pensionskassen-Sparbeitrag:	gem. BVG
Pensionskassen-Risikobeitragssatz:	2.00 %
Aufteilung Prämie	50% AN, 50% AG
Total Prämiensatz Berufsunfallversicherung:	0.25 %
Total Prämiensatz Nichtberufsunfallversicherung:	1.20 %
Total Prämiensatz Krankentaggeldversicherung:	1.00 %

Zusätzliche Angaben:

Herr Bleiker möchte als Arbeitgeber einen möglichst hohen Anteil der Sozialversicherungsbeiträge auf den Arbeitnehmer abwälzen.

- a) Berechnen Sie den monatlichen BVG-Abzug für den neuen Angestellten.
Zeigen Sie den Rechnungsweg und allfällige Zwischenresultate auf.
Es werden die einzelnen Schritte des Lösungswegs detailliert bewertet! (3.50 Punkte)

- b) Erstellen Sie für den neuen Angestellten die Lohnabrechnung für den ersten Monat (September 2013). Alle Positionen sind separat auszuweisen.
Es werden die einzelnen Schritte des Lösungswegs detailliert bewertet! (4.50 Punkte)

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

- c) Unter der Annahme, dass Herr Bleiker unter gleichen Konditionen im Stundenlohn angestellt wäre, wie viel würde sein Stundenlohn (exkl. Ferien-/Feiertagsentschädigung und 13. Monatslohn) betragen? Rechnungsweg aufzeigen, auf 5 Rp. genau runden. (2.00 Punkte)

Effektive Arbeitsstunden 193.9 h
 Ferienentschädigung (4 Wochen)
 Feiertagsentschädigung 3 %

- 2.2 Der Auszubildende in Ihrem Betrieb kommt mit einigen personaltechnischen Fragen zu Ihnen, die er gerne geklärt haben möchte. Er hat bereits eine Tabelle vorbereitet, die Sie lediglich mit „J“= Ja (abrechnungspflichtig) oder „N“= Nein (nicht abrechnungspflichtig) ausfüllen sollen. (6.00 Punkte; nur vollständig ausgefüllte Zeilen werden bewertet!)

Auszahlungstatbestand	Betrag	AHV	ALV	BU	NBU	KTG
EO-Entschädigung Militär bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'620					
Dienstaltersgeschenk für 10 Jahre (Bankauszahlung)	CHF 2'500					
Geburtstagspräsent zum 30. Geburtstag (Gutschein)	CHF 200					
Krankentaggeld bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'800					
Unfalltaggeld SUVA bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'740					
Kilometerentschädigung für Geschäftsfahrten (eff. 480km)	CHF 336					
Jahreslohn für 67-jährigen Aushilfsarbeiter, Wochenarbeitszeit 5 Stunden	CHF 12'000					
Firmengeschenk anlässlich bestandener Treuhandprüfung (Barauszahlung)	CHF 1'000					

Fragenblock 3 (5.50 Punkte)

Aufgabe 3 (5.50 Punkte)

3.1 Herr Hugi trat vor kurzem eine neue Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG an. Da er für ein konkretes Projekt mit vorgegebenem Zeitrahmen eingestellt wurde, ist ihm nur ein befristeter Arbeitsvertrag (8 Monate) angeboten worden. Bei der Durchsicht des Vertrags fällt Herrn Hugi auf, dass keine Probezeit vereinbart wird.

- a) Welche Voraussetzungen müssen für die Gültigkeit der Probezeit in einem befristeten Arbeitsvertrag erfüllt sein? (1.00 Punkt)

- b) Nachdem das befristete Arbeitsverhältnis von Herrn Hugi am 30.4. abgelaufen ist, erscheint er in gegenseitigem Einverständnis mit seinem Vorgesetzten im Mai weiterhin zur Arbeit und setzt seine bisherige Tätigkeit fort (es wurde nichts schriftlich vereinbart).

Welches Arbeitsverhältnis liegt nun vor? Gesetzesartikel angeben. (1.00 Punkt)

- c) Am 8. Juni 2013 erhält Herr Hugi ein interessantes Angebot bei einem Konkurrenzunternehmen der Clean Energy AG und möchte die Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG kündigen.

Auf welches Datum kann Herr Hugi frühestens kündigen? Gesetzesartikel angeben. (1.50 Punkte)

- d) Herr Hugi lehnt das anderweitige Angebot ab und kündigt die Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG nicht. Sein Vorgesetzter hat in der Zwischenzeit jedoch von den Gesprächen zwischen Herrn Hugi und dem Konkurrenzunternehmen erfahren und spricht Herrn Hugi die Kündigung auf den 30.9.2013 aus. Am 22.9.2013 erleidet Herr Hugi eine Lungenentzündung und liegt 3 Wochen zuhause. Welchen Einfluss hat die Krankheit auf die Kündigungsfrist? (1.00 Punkt)

- e) Was sollte Herr Hugi sicherstellen, bevor er beim Konkurrenzunternehmen die neue Arbeitsstelle antritt? (1.00 Punkt)

**Fach 503 Rechnungswesen
Grundlagen**

Aufgabe 3

Prüfungsdauer: 75 Minuten

Max. Punkte: 37.5

Rechnungswesen Grundlagen

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.50

Aufgabe 1 Buchungssätze mit Mehrwertsteuer

(22.50 Punkte)

Die Produkta AG produziert Lampen, sie führt den **Rohmaterialbestand mit laufender Inventur**; der **Halbfabrikatebestand** wird **ruhend** geführt und der **Fertigfabrikatebestand** wiederum **mit laufender Inventur**.

Die Produkta AG führt eine Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung.

Die Produkta AG rechnet die Mehrwertsteuer nach der effektiven Methode und nach vereinbartem Entgelt ab. Sie verbucht die Mehrwertsteuer nach der Nettomethode.

Falls nicht explizit anders erwähnt, handelt es sich bei den genannten Beträgen um die Beträge *ohne* Mehrwertsteuer.

Der Mehrwertsteuersatz beträgt 8.0%.

Bei den Kunden handelt es sich ausschliesslich um inländische Kunden. Alle Lieferanten sind ebenfalls inländisch und mehrwertsteuerpflichtig.

Verwenden Sie den beiliegenden Kontenplan (Kontenrahmen KMU)!

Aus gesundheitlichen Gründen konnte die Buchhalterin einige Geschäftsfälle des **per 31.12. abzuschliessenden Geschäftsjahres** nicht mehr verbuchen. Weiter sind noch einige Um- und Abschlussbuchungen offen. Sie helfen aus.

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle:

Aufgabe 1.1

(1.50 Punkte)

Die Rechnung eines Lieferanten für Rohmaterial in Höhe von CHF 15'000.00 ist noch nicht verbucht.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.2

(1.50 Punkte)

Bei einer detaillierten Prüfung wurde festgestellt, dass ein Teil des gelieferten Materials (siehe vorangehende Buchungstatsache) Mängel aufweist. Der Lieferant machte eine Gutschrift von CHF 1'125.00. Diese Gutschrift ist auch noch nicht verbucht.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.3

(2.00 Punkte)

Die Zahlung an den Lieferanten aus den beiden vorangehenden Buchungstatsachen ist über die Bank abgewickelt worden, ist aber auch noch nicht verbucht. Vereinbarungsgemäss hat die Produkta AG 2% Skonto abgezogen.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.4

(0.50 Punkte)

Ein Materialbezugsschein über einen Rohmaterialbezug von CHF 3'750.00 für die Produktion ist noch nicht verbucht.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.5

(0.50 Punkte)

Die Produktion hat Fertigfabrikate im Wert von CHF 30'000.00 ans Fertigfabrikatelager geliefert. Diese Fertigmeldung ist noch nicht verbucht.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.6

(2.00 Punkte)

Die Produkta AG liefert 115 Lampen an einen Kunden auf Rechnung. Der Verkaufspreis beträgt CHF 240.00 pro Stück; die Herstellkosten CHF 144.00 pro Stück. Diesen Vorgang müssen Sie noch verbuchen.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.7

(2.00 Punkte)

Wie sich später herausstellte, hätte die Produkta AG 10 Lampen weniger liefern sollen (vgl. vorangehenden Geschäftsfall). Der Kunde hat diese zurückgeliefert und die Produkta AG hat ihm nach Erhalt eine Gutschrift geschickt. Auch dieser Vorgang ist noch nicht gebucht.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.8

(1.50 Punkte)

Im Rahmen der Diskussionen über diese Fehllieferung (siehe die beiden vorangehenden Aufgaben) gewährt die Produkta AG dem Kunden einen Rabatt von CHF 1'260.00 und erstellt eine entsprechende Gutschrift. Dieser Vorgang ist ebenfalls noch zu verbuchen.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.9

(3.00 Punkte)

Eine Rechnung des Spediteurs über CHF 2'575.00 für Eingangsfrachten und CHF 3'600.00 für Ausgangsfrachten ist noch nicht verbucht. Verbuchen Sie diese Rechnung.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.10

(0.50 Punkte)

Beim Halbfabrikatebestand ist eine Abnahme von CHF 4'525.00 zu berücksichtigen.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.11

(0.75 Punkte)

Das Konto Rohmaterialbestand weist einen Saldo von CHF 34'650.00 aus; gemäss Inventur beträgt der korrekte Rohmaterialschlussbestand CHF 34'525.00.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.12

(2.00 Punkte)

Für die Einrichtung unseres Konferenzraumes hat die Produkta AG 5 Lampen aus dem Fertigfabrikatelager entnommen. Herstellkosten einer solchen Lampe: CHF 105.00; Verkaufspreis pro Stück: CHF 175.00.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.13

(1.50 Punkte)

Der Geschäftsführer benützt das Geschäftsauto auch für private Zwecke. Der Privatanteil ist noch zu verbuchen. Der zu berücksichtigende Privatanteil beträgt gemäss Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) 12 mal 0.80% vom Kaufpreis (CHF 36'000.00).

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.14

(1.00 Punkt)

Das Konto Zinsschuld wird ruhend geführt. Der Anfangsbestand im Konto Zinsschuld beträgt CHF 6'300.00. Die jährlich fällige Zinszahlung des laufenden Jahres ist bereits verbucht und beträgt CHF 8'400.00. Die Amortisation der Darlehensschuld per Zinstermin beträgt CHF 20'000.00 und ist ebenfalls bereits gebucht. Der Zinssatz des Darlehens ist fix und beträgt 3.0%. Die Abgrenzung des aufgelaufenen Zinses per 31. Dezember ist noch zu verbuchen.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.15

(0.75 Punkte)

Die Rechnung von CHF 2'750.00 für eine Sachversicherung für das kommende Jahr wurde bereits verbucht. Im Vorjahr belief sich die Rechnung für dieselbe Sachversicherung auf CHF 2'450.00. Das transitorische Konto wurde anfangs Jahr aufgelöst.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.16

(0.75 Punkte)

Das Konto „Ferien und Überzeit“ wird ruhend geführt. Der Anfangsbestand beträgt CHF 27'000.00. Im abzuschliessenden Geschäftsjahr wurde Überzeit im Wert von CHF 4'000.00 abgebaut. Das Ferienguthaben der Mitarbeitenden hat im gleichen Zeitraum um CHF 2'500.00 zugenommen. Verbuchen Sie die Abgrenzung der Überzeit- und Ferienguthaben der Mitarbeitenden für den Jahresabschluss.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 1.17

(0.75 Punkte)

Im laufenden Geschäftsjahr ist der Bestand an solventen (sicheren) Forderungen um CHF 25'000.00 gestiegen. Die Pauschalwertberichtigung auf den solventen (sicheren) Forderungen beträgt unverändert 5% vom Bestand. Die Einzelwertberichtigungen auf den dubiosen (unsicheren) Forderungen sind um CHF 2'500.00 gestiegen. Der Anfangsbestand des Kontos Delkrederes beträgt CHF 5'000.00. Verbuchen Sie die Anpassung des Delkrederes.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 2 Stille Reserven

(7.50 Punkte)

Aufgabe 2.1

(1.00 Punkt)

Beurteilen Sie, ob die stillen Reserven in der beschriebenen Situation steigen, fallen oder gleich bleiben. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

2.1.1 Die Abschreibungen im externen Abschluss sind kleiner als betrieblich objektiv notwendig.

Die stillen Reserven ... ☐ steigen ☐ fallen ☐ bleiben gleich

2.1.2 Bei indirekter Abschreibung steigt die Wertberichtigung um mehr als der betrieblich objektive Wertverlust.

Die stillen Reserven ... ☐ steigen ☐ fallen ☐ bleiben gleich

2.1.3 Der Abschreibungssatz vom Anschaffungswert im externen Jahresabschluss beträgt 25 % und das Anlagegut hat objektiv betrachtet einen gleichmässigen Wertverlust und eine erwartete Lebensdauer von 3 Jahren bei einem Restwert von 25 %.

Die stillen Reserven ... ☐ steigen ☐ fallen ☐ bleiben gleich

2.1.4 Ein neu angeschafftes Anlagegut wird im externen Abschluss mit 35 % degressiv vom Buchwert abgeschrieben auf Null. Betrieblich objektiv rechnen wir mit einer Lebensdauer von 4 Jahren bei konstantem Wertverlust und bei ebenfalls Null Restwert.

Die stillen Reserven ... ☐ steigen ☐ fallen ☐ bleiben gleich

Aufgabe 2.2

(1.00 Punkt)

Die Garantierückstellungen haben im externen Abschluss einen Anfangsbestand von CHF 50'000.00 und einen Schlussbestand von CHF 75'000.00. Realistischer Weise rechnen wir mit keiner Veränderung bei den Garantiefällen.

Welche Auswirkungen hat dies auf die stillen Reserven? Berechnungen offen legen.

Aufgabe 2.3

(3.00 Punkte)

Ein Warenhandelsunternehmen bewertet seinen Warenbestand in der externen Bilanz jeweils zu 2/3 des wahren Wertes. Zu Beginn der Rechnungsperiode beträgt der externe Wert des Warenlagers CHF 30'000.00. Das Konto Warenlager wird als ruhendes Konto geführt. Im Konto Warenaufwand ist **vor Verbuchung der Bestandesänderung** ein Saldo von CHF 540'000.00 vorhanden. Der Schlussbestand des Warenlagers gemäss interner Bilanz beträgt CHF 51'750.00.

Aufgabe 2.3.1

(0.50 Punkte)

Wie hoch ist der Einstandswert der eingekauften Waren im externen Abschluss?

Aufgabe 2.3.2

(0.50 Punkte)

Wie hoch ist der Einstandswert der verkauften Waren im internen Abschluss?

Aufgabe 2.3.3

(1.00 Punkt)

Wie verändern sich die stillen Reserven? Geben Sie den Betrag an, und ob es sich um eine Zunahme oder eine Abnahme handelt.

☐ Zunahme

um

☐ Abnahme

Aufgabe 2.3.4

(1.00 Punkt)

Wie hoch ist der Schlussbestand des Warenlagers im externen Abschluss?

Aufgabe 2.4

(2.50 Punkte)

Anfangs 20_1 hat ein Unternehmen vier gleiche Maschinen gekauft.

Die Maschinen werden in der Finanzbuchhaltung degressiv vom Buchwert mit 40% pro Jahr abgeschrieben. Effektiv ist mit einer linearen Abschreibung vom Anschaffungswert von 20% bei einem Restwert von Null zu rechnen.

Die externe Bilanz per 01.01.20_4 weist im Konto Maschinen einen Anfangsbestand von CHF 180'000 und im Konto Wertberichtigung Maschinen einen Anfangsbestand von CHF 141'120 aus.

Anfangs 20_4 wurde eine der Maschinen für CHF 18'000 verkauft und durch eine neue Maschine mit Anschaffungskosten von CHF 51'750.00 ersetzt; die neue Maschine hat dieselbe objektive Lebensdauer, wiederum einen Restwert von Null und wird sowohl intern wie extern gleich wie die bisherigen Maschinen abgeschrieben; im Jahr 20_4 wird eine ganze Jahresabschreibung auf der neuen Maschine berücksichtigt.

Berechnen Sie die stillen Reserven auf dem Anfangsbestand der 4 Maschinen per 01.01.20_4.

Anfangsbestand:

Berechnungen:

Berechnen Sie die Veränderung der stillen Reserven, die durch den Verkauf der einen Maschine entsteht.

Veränderung um

Berechnungen:

Berechnen Sie die Veränderung der stillen Reserven, die durch die Abschreibungen im Jahr 20_4 entstehen.

☐ Zunahme

um

☐ Abnahme

Berechnungen:

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 3 Liegenschaftenrechnung

(7.50 Punkte)

Die Produkta AG (gleiche Gesellschaft wie bei Aufgabe 1) führt eine gesonderte Liegenschaftenrechnung. Der Zahlungsverkehr wickelt sich über die Bank ab. Die Mehrwertsteuer ist nicht zu berücksichtigen! Ansonsten gilt die gleiche Ausgangslage und der gleiche Kontenplan wie in Aufgabe 1.

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle:

Aufgabe 3.1

(0.50 Punkte)

Rechnung über CHF 1'375.00 für die Beleuchtung der allgemeinen Räumlichkeiten (Treppenhaus, usw.) der Liegenschaft.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.2

(0.50 Punkte)

Stromrechnung über CHF 3'766.50 für den Verbrauch des Betriebs.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.3

(3.00 Punkte)

Abrechnung mit dem Abwart, der in der Liegenschaft wohnt: Wohnungsmiete CHF 1'650.00 inklusive CHF 175.00 akonto Nebenkosten; Bruttolohn CHF 700.00. Es sind nur AHV-IV-EO- und ALV-Beiträge zu berücksichtigen. Der Abwart überweist seine Schuld auf die Bank. Die Arbeitgeberbeiträge sind auch zu berücksichtigen. Verwenden Sie das Hilfskonto „Abrechnung Abwart“.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 3.4

(0.50 Punkte)

Ausstehende Mietzinsen der Mieter der Produkta AG per Ende Geschäftsjahr CHF 3'775.00.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.5

(0.50 Punkte)

Vorausbezahlte Mietzinsen der Mieter der Produkta AG für den Monat Januar des nächsten Jahres CHF 17'515.50.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.6

(0.50 Punkte)

Aufgelaufener Hypothekarzins per Ende Geschäftsjahr CHF 25'750.00.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.7

(0.50 Punkte)

Abschreibung auf der Liegenschaft CHF 25'000.00.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.8

(0.50 Punkte)

Verrechnung der Miete für die betrieblich genutzten Räumlichkeiten CHF 127'500.00.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 3.9

(0.50 Punkte)

Heizölvorrat per Ende Geschäftsjahr CHF 7'500.00.

Soll	Haben	Betrag

Aufgabe 3.10

(0.50 Punkte)

Umbuchung von bereits erfolgswirksam verbuchten wertvermehrende Unterhaltsarbeiten in Höhe von CHF 15'000.00.

Soll	Haben	Betrag

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Kontenplan

Aktiven		Passiven	
1020	Bank	2000	Verbindlichkeiten aus L+L
1100	Forderungen aus L+L	2210	übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
1109	Delkredere	2200	Umsatzsteuer
1170	Vorsteuer M- u. DL-A	2270	Kreditor Sozialversicherungen
1171	Vorsteuer übr. A und I	2300	Passive Rechnungsabgrenzung
1172	Vorsteuerkorrektur	2311	Ferien und Überzeit
1210	Rohmaterialbestand	2312	Zinsschuld
1270	Halbfabrikatebestand		
1260	Fertigfabrikatebestand		
1300	Aktive Rechnungsabgrenzung		
1311	Nebenkostenabrechnung		
1500	Mobiliar		
1600	Immobilien		
1609	Wertberichtigung Immobilien		
Aufwand		Ertrag	
4000	Rohmaterialaufwand	3000	Produktionsertrag
4070	Eingangsfrachten	3700	Eigenleistungen
4086	Inventurdifferenz	3080	Bestandesänderung Halbfabrikate
5000	Lohnaufwand	3081	Bestandesänderung Fertigfabrikate
5070	Sozialleistungen	3095	Forderungsverluste
6000	Raumaufwand	3097	Ausgangsfrachten
6200	Fahrzeugaufwand	7500	Geschäftsmiete
6270	Privatanteil Fahrzeugaufwand	7502	Fremdmiete
6300	Sachversicherungen		
6800	Zinsaufwand		
6900	Abschreibungen		
7510	Immobilienaufwand		

Fach 504 Grundlagen Steuern

Aufgabe 4

Prüfungsdauer: 75 Minuten
Max. Punkte: 37.5

Steuern

Verfügbare Zeit: 75 Minuten
Max. Punktzahl: 37.5

Aufgabe 1 (12.5 Punkte)

1.1 Herr Würth, Inhaber der Einzelfirma „Würth Druckerei und Bürobedarf“ (Geschäftsjahr 01.06.-31.05.), ist ein langjähriger Kunde von Ihnen und verunglückt am 31.05.2012 tödlich. Witwe Würth bittet Sie das steuerbare Einkommen bis zum Todestag zu berechnen und liefert Ihnen dazu die folgenden Angaben:

- Der Abschluss mit einem Gewinn von CHF 56'000.00 wurde per Todestag erstellt und umfasst 12 Monate. Im Abschluss enthalten ist ein ausserordentlicher Verlust aus dem Verkauf einer alten Druckereimaschine per 30.11.2011 von CHF 11'000.00.
- Nettolohn Witwe vom 01.01.2012 - 31.05.2012 bei der Firma Eichinger AG: CHF 3'000.00 pro Monat.
- Postkonto: Marchzins gemäss Bescheinigung in der Höhe von CHF 60.00 für die Zeit 01.01.2012 - 31.05.2012.
- Auszahlung des Coupons einer Obligation der Schweizerischen Eidgenossenschaft per 01.02.2012 in der Höhe von CHF 500.00.
- Versicherungsprämien vom 01.01.2012 – 31.05.2012 von CHF 1'250.00.
- Kosten von CHF 600.00 für einen Englischkurs von Frau Würth mit Zahlungsdatum 30.04.2012. Der Kurs beginnt am 01.08.2012.

Berechnen Sie das steuerbare und satzbestimmende Einkommen per Todestag nach DBG mittels des nachfolgenden Schemas:

	steuerbar	Steuersatz
Gewinn Einzelfirma ohne Verlust aus Verkauf Druckereimaschine		
Verlust aus Verkauf Druckereimaschine		
Einkommen Ehefrau bei Eichinger AG		
Postkonto		
Obligation		

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

	steuerbar	Steuersatz
./.. Berufspauschale Ehefrau		
./.. Weiterbildungskosten		
./.. Versicherungsprämien		
./.. Zweiverdienerabzug		
./.. Abzug für gemeinsame Steuerpflichtige		
Steuerbares Einkommen		

1.1.1 Witwe Würth führt den Betrieb ihres verstorbenen Ehemannes weiter, entschliesst sich jedoch, die Druckerei aufgrund der schlechten Zukunftsaussichten zu liquidieren und lediglich den Bürobedarf weiterzuführen. Damit sie sich auf diese Aufgabe konzentrieren kann, gibt sie ihren unselbstständigen Erwerb bei der Eichinger AG per 31.10.2012 auf. Für den Betriebsteil „Druckerei“ kann per 15.11.2012 ein Käufer gefunden werden. Witwe Würth möchte den Abschluss der Einzelfirma auf den 31.12.2012 verlegen. Sie bittet Sie, für die Zeit vom 01.06.2012 bis 31.12.2012 ebenfalls das steuerbare Einkommen zu berechnen und liefert Ihnen die folgenden Angaben:

- Der Gewinn der Einzelfirma vom 01.06.2012 – 31.12.2012 wird mit CHF 46'000.00 ausgewiesen. Der Verkaufserfolg der Druckerei beträgt CHF 25'000.00 und ist im Abschluss enthalten.
- Lohn Eichinger AG für die Zeit vom 01.06.2012 – 31.10.2012: CHF 10'500.00.
- Witwenrente von CHF 1'000.00 pro Monat.
- Dem Postkonto wurden Zinsen für das Jahr 2012 von CHF 150.00 gemäss Steuerbescheinigung gutgeschrieben.
- Auszahlung des Coupons einer Obligation der Schweizerischen Eidgenossenschaft per 01.02.2012 in der Höhe von CHF 500.00
- Schuldzinsen für ein neues, mehrjähriges Privatarlehen vom 01.09.2012 – 31.12.2012 in der Höhe von CHF 700.00.
- Versicherungsprämien: CHF 180.00 pro Monat.
- Spende an eine gemeinnützige Institution in der Höhe von CHF 1'500.00.
- Per 31.12.2012 leistet Frau Würth noch eine Einzahlung an ein Banksparen Säule 3a in der Höhe von CHF 4'000.00.

Berechnen Sie das steuerbare und satzbestimmende Einkommen nach DBG aufgrund des nachfolgenden Schemas:

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

	steuerbar	Steuersatz
Gewinn Einzelfirma ohne Verkauf Druckerei		
Gewinn aus Verkauf Druckerei		
Einkommen Eichinger AG		
Witwenrente		
Postkonto		
Obligation		
./. Berufspauschale		
./. Schuldzinsen		
./. Säule 3a		
./. Abzug für Versicherungsprämien		
./. Freiwillige Zuwendungen		
Steuerbares Einkommen		

- 1.2 Herr Thorsten Oswald ist am 01.09.2012 von Deutschland in die Schweiz zugezogen. Am 01.11.2012 gründet er in der Schweiz die Einzelfirma Scheinerei Oswald. Beantworten Sie ihm die folgenden Fragen. Begründen Sie kurz die Antwort und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel nach DBG:

Ab wann ist Herr Oswald in der Schweiz steuerpflichtig?

- 1.2.1 Steuerkommissär Kleinlich verlangt von Herrn Oswald einen Abschluss per 31.12.2012. Herr Oswald möchte von Ihnen wissen, ob der Steuerkommissär von ihm dies verlangen könne. Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel nach DBG.

Aufgabe 2 (10 Punkte)

- 2.1 Die ledige Frau Hirzel ist 59 Jahre alt, in einer Eigentumswohnung lebend und als Unselbstständigerwerbende seit vielen Jahren der 2. Säule angeschlossen. Sie möchte über das gebundene Vorsorgekapital verfügen können, weshalb sie von Ihnen wissen möchte, unter welchen allgemeinen Barauszahlungsgründen sie das gebundene Vorsorgekapital aus der 2. Säule beziehen könnte:

- 2.2 Frau Messer, alleinstehend und heute 58 Jahre alt, hat seit 1995 ein Säule 3a-Konto bei einer Bank. Das kumulierte Kapital inkl. Zinsen beträgt CHF 90'000.00.

- a) Ab welchem Altersjahr kann Frau Messer das Säule 3a-Altersguthaben frühestens beziehen?

- b) Frau Messer möchte die Altersleistung in zwei Tranchen mit einem Unterbruch von zwei Jahren beziehen. Ist der gewünschte hälftige Bezug steuerlich möglich (Begründung verlangt)?

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

- c) Nach welchen Gesetzesartikeln erfolgt die Besteuerung und wie hoch ist der Steuerbetrag für die Direkte Bundessteuer? (bitte nachfolgenden Tarif verwenden)

	Franken
bis 14 500 Franken Einkommen	0.00
und für je weitere 100 Franken Einkommen	0.77;
für 31 600 Franken Einkommen	131.65
und für je weitere 100 Franken Einkommen	0.88 mehr;
für 41 400 Franken Einkommen	217.90
und für je weitere 100 Franken Einkommen	2.64 mehr;
für 55 200 Franken Einkommen	582.20
und für je weitere 100 Franken Einkommen	2.97 mehr;
für 72 500 Franken Einkommen	1096.00
und für je weitere 100 Franken Einkommen	5.94 mehr;
für 78 100 Franken Einkommen	1428.60
und für je weitere 100 Franken Einkommen	6.60 mehr;
für 103 600 Franken Einkommen	3111.60
und für je weitere 100 Franken Einkommen	8.80 mehr;
für 134 600 Franken Einkommen	5839.60
und für je weitere 100 Franken Einkommen	11.00 mehr;
für 176 000 Franken Einkommen	10 393.60
und für je weitere 100 Franken Einkommen	13.20 mehr;

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

2.3 Herr Niesler möchte sich im nächsten Jahr, mit 65 Jahren, ordentlich pensionieren lassen. Er erhält in diesem Jahr (Steuerperiode 2013) einen hohen Bonus von seinem Arbeitgeber. Seine vom Steueramt als vorsorgerechtskonform bestätigte Vorsorgelücke in der 2. Säule beträgt CHF 200'000.00. Herr Niesler fragt Sie nun an, ob er im Jahr 2013 einen Pensionskasseneinkauf von CHF 150'000.00 vornehmen kann.

- a) Kann er den Abzug in der Steuerperiode 2013 vornehmen (bitte begründen und Gesetzesartikel angeben)?

- b) Herr Niesler möchte sein Pensionskassenguthaben von CHF 1'000'000.00 - worin auch der Einkauf von CHF 150'000.00 der Steuerperiode 2013 enthalten ist - im Zeitpunkt der Pensionierung mit einem Kapitalbezug von CHF 250'000.00 und den Rest in Rentenform beziehen. Bitte nennen Sie die Folgen des Kapitalbezugs und den Inhalt der diesbezüglich geltenden „Spezialnorm“.

2.4 Herr Hansrudolf Meister überweist seiner 30jährigen Tochter, Frau Gabriela Meister, am 3. Januar 2012 eine Einmalleistung von CHF 200'000.00. Im Zusammenhang mit dieser Zahlung wird in einem Leibrentenvertrag nach Art. 516 ff OR vereinbart, dass die Tochter ihrem Vater für die Dauer von maximal 20 Jahren, einen monatlichen Betrag von CHF 1'000.00 bezahlt (eingerechneter Zinssatz 1%). Der erste Betrag wird für den Januar 2012 geleistet. Bei vorzeitigem Ableben von Herr Hansrudolf Meister werden die Zahlungen eingestellt und die Rückgewährsumme fällt in den Nachlass.

- a) Nach welchem Gesetzesartikel erfolgt die Besteuerung der monatlichen Zahlung beim Vater und wie hoch ist der Betrag, welcher Herr Hansrudolf Meister in seiner Steuererklärung als Einkommen deklarieren muss?

- b) Frau Gabriela Meister deklariert in ihrer Steuererklärung die monatlichen Zahlungen zu 100% als Abzug. Ist die Deklaration korrekt (bitte begründen und Gesetzesartikel angeben)?

- c) Angenommen der Vertrag wäre so ausgestaltet, dass die monatlichen Zahlungen während 20 Jahren zu erfolgen haben und dies unabhängig vom Überleben oder Tode von Herr Hansrudolf Meister. Welches wären die Folgen bei der Einkommenssteuer?

Aufgabe 3 (7.5 Punkte)

Die Lösungen sind nach den Bestimmungen des DBG und StHG vorzunehmen. Es sind keine Ausführungen zu kantonalen Regelungen zu machen. Wo eine gesetzliche Grundlage gefragt ist, ist diese möglichst genau, d.h. unter Angabe des Artikels mit Absatz und evtl. Buchstabe anzugeben.

- 3.1 Welche Steuerhoheiten in der Schweiz erheben eine Vermögenssteuer von natürlichen Personen, bzw. welche Steuerhoheiten erheben allenfalls keine solche Steuer? Wo findet sich die gesetzliche Grundlage nach DBG und StHG?

- 3.2 Herr Benno Fässler beauftragt Sie zum Ausfüllen seiner Steuererklärung für das Jahr 2012. Bis auf das Vermögen konnten Sie die Steuererklärung bereits erledigen. Bei der Ermittlung des Vermögens sind Sie Herrn Benno Fässler behilflich. Folgende Angaben und Unterlagen stellt Ihnen Herr Benno Fässler zur Verfügung:

Herr Benno Fässler wohnt seit 15 Jahren in Sitterdorf, Kanton TG. Er übt eine selbständige Erwerbstätigkeit aus und besitzt eine selbstbewohnte Liegenschaft, in welcher er auch seine selbständige Erwerbstätigkeit ausübt. Da diese Liegenschaft mehrheitlich geschäftlich genutzt wird, gilt sie steuerlich als Geschäftsvermögen und wird deshalb in der Buchhaltung von Herr Benno Fässler aufgeführt.

Herr Benno Fässler besitzt zudem seit einigen Jahren in Frankreich ein Ferienhaus mit einem Verkehrswert (VW) von CHF 500'000.00. Dieser Wert stellt den aktuellen Markt- und Steuerwert dar.

In der Bilanz seiner Einzelfirma per 31.12.2012 sind folgende Vermögenswerte enthalten:

Flüssige Mittel	CHF 50'000.00	(ESW = Einkommenssteuerwert)
Debitor	CHF 15'000.00	(ESW; Netto, nach Abzug Delkredere)
Warenlager	CHF 30'000.00	(ESW; Netto, nach Warendrittel)
Mobiliar	CHF 18'000.00	(ESW; Kauf 1.1.2012 für CHF 24'000.00)
Fahrzeug	CHF 7'200.00	(ESW; Kauf 1.1.2011 für CHF 20'000.00)
Liegenschaft	CHF 450'000.00	(ESW; Verkehrswert: CHF 600'000.00)
Total Aktiven	CHF 570'200.00	Total Vermögenswerte in Einzelfirma

Herr Benno Fässler hat in den letzten Jahren fleissig in die gebundene Säule 3a einbezahlt. Der von seiner Vorsorgeeinrichtung ausgewiesene Vermögenswert per 31.12.2012 beträgt CHF 67'500.00.

Ebenfalls zahlt Herr Benno Fässler bei einer anerkannten Versicherungsgesellschaft seit Jahren Prämien für eine gewöhnliche rückkaufsfähige Lebensversicherung ein. Per 31.12.2012 bescheinigt die Versicherungsgesellschaft Herrn Benno Fässler einen Rückkaufswert inkl. Überschussanteil über CHF 83'000.00 sowie einen Versicherungswert über CHF 105'000.00.

Zur Absicherung privater Zwecke hat Herr Benno Fässler bei der gleichen Versicherungsgesellschaft im 2010 CHF 50'000.00 als Einmaleinlage in eine reine Todesfallrisikoversicherung einbezahlt.

Herr Benno Fässler hat von seiner Mutter im 2012 eine Schenkung über CHF 25'000.00 erhalten. Da er ein grosser Elektronikfan ist, hat er im Dezember 2012 den neusten Plasma TV der Marke Sony für CHF 12'000.00 sowie einen neuen Laptop für CHF 2'500.00 erworben. Herr Benno Fässler legt zudem grossen Wert auf sein Erscheinungsbild, weshalb er sich ebenfalls im Dezember 2012 für CHF 5'000.00 zwei Massanzüge zugelegt hat.

Von seiner Hausbank, der Thurgauer Kantonalbank, bekommt er die Kapitalbescheinigung per 31.12.2012 seines einzigen Bankkontos über CHF 158'327.00

Bitte ergänzen Sie im nachfolgenden Lösungsraster sämtliche Vermögenswerte von Herrn Benno Fässler und ordnen Sie die für das steuerbare Vermögen per 31.12.2012 zu deklarierenden Werte mit dem für die Vermögenssteuer massgebenden Wert zu. Vermögenswerte, welche für das steuerbare Vermögen per 31.12.2012 nicht massgebend sind, sind mit dem Wert Null in der Spalte "für das steuerbare Vermögen per 31.12.2012 massgebende Werte in CHF" aufzuführen. Nicht deklarierte Vermögenswerte und/oder nicht für das steuerbare Vermögen bewertete Vermögenswerte ergeben keine Punkte. Schulden sowie Sozialabzüge können vernachlässigt werden.

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Vermögenswerte Herr Benno Fässler	Für das steuerbare Vermögen per 31.12.2012 massgebende Werte in CHF
Wertschriften:	
Lebens- und Rentenversicherungen:	
Liegenschaften:	
Betriebsvermögen aus selbständiger Erwerbstätigkeit:	
Übrige Vermögenswerte:	

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 4 (7.5 Punkte)

Bestimmen Sie durch Ankreuzen, ob die nachfolgenden Aussagen richtig oder falsch sind:

Nr.	Aufgabe	richtig	falsch
1	Bei den öffentlichen Abgaben wird ausschliesslich zwischen Kausalabgaben und Steuern unterschieden.		
2	Die Befugnis zur Erhebung einer Grundstückgewinnsteuer steht dem Bund, den Kantonen sowie den Gemeinden zu.		
3	Öffentliche Abgaben sind finanzielle Leistungen und Naturalleistungen, die das Individuum an das Gemeinwesen erbringt.		
4	Bei der Steuerart Erbschafts- und Schenkungssteuern handelt es sich um Verkehrssteuern.		
5	Einkommens- und Stempelsteuern sind periodische Steuern.		
6	Bei indirekten Steuern muss die Steuerbelastung immer vom Steuerpflichtigen als Steuersubjekt auf einen Dritten als Steuerträger überwälzt werden.		
7	Steuern auf Leistungen werden immer beim Leistungsempfänger erhoben.		
8	Eine neue kantonale Steuer kann durch eine Verordnung des Regierungsrates erhoben werden.		
9	Die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist ein Grundsatz der steuerlichen Gesetze.		
10	Die interkantonale wirtschaftliche Doppelbelastung ist verboten.		
11	Die fünf Elemente des Steuerrechtsverhältnisses bestehen aus der Steuerhoheit, dem Steuersubjekt, dem Steuerobjekt, der Berechnungsgrundlage und dem Steuermass.		
12	Als Steuersubjekte gelten alle natürlichen Personen, die das 16. Altersjahr vollendet haben.		
13	Voraussetzung für die steuerrechtliche Zugehörigkeit ist die Mündigkeit und eine steuerrechtlich relevante persönliche oder eine steuerrechtlich relevante wirtschaftliche Zugehörigkeit.		
14	Die Steuerpflicht bei juristischen Personen endet bei einer Liquidation mit der Löschung im Handelsregister.		
15	Bei der direkten Bundessteuer ist durch die Unternehmenssteuerreform II per 1.1.2009 eine Teilbesteuerung der Erträge aus Beteiligungen in Kraft getreten. Die Kantone sind verpflichtet, dies im Rahmen der Steuerharmonisierung spätestens nach der Übergangsfrist auch für die kantonalen Steuern zu übernehmen.		

Fach 801 Recht

Aufgabe 1

Prüfungsdauer: 90 Minuten
Max. Punkte: 45

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels sind nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo ein Gesetzesartikel zu nennen ist, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punkteuteilung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

Recht

Verfügbare Zeit: 90 Minuten
Max. Punktezahl: 45

Frage 1

(7.5 Punkte, 0.5 Punkt pro Teilfrage)

Welche der nachfolgenden Aussagen sind richtig, welche falsch?

	Aussage	Richtig	Falsch
a)	Beim Kaufvertrag unter Privatpersonen muss nicht zwingend eine Sachgewährleistung (Garantie) gewährt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	Der Mietvertrag über eine Familienwohnung muss zwingend schriftlich abgeschlossen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	Der Verein ist eine juristische Person.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	Ein 15-jähriger kann unter gewissen Umständen sogar ohne Zustimmung der gesetzlichen Vertreter (i.d.R. der Eltern) einen rechtsgültigen Vertrag abschliessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	Beim Kaufvertrag über bewegliche Sachen (Fahrnis), geht das Eigentum bei Vertragsabschluss auf den Erwerber über.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	Die Ehefrau ist im Todesfall des Ehemannes in jedem Fall pflichtteilsgeschützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	Die Gründung einer AG bedingt mindestens drei Gründungsmitglieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	Bei der Geschäftsherrenhaftung handelt es sich um eine Kausalhaftung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

	Aussage	Richtig	Falsch
i)	Will der Mieter einer Wohnung aus dem Mietvertrag ohne Einhaltung der Kündigungsfrist oder des Kündigungstermins ohne Kostenfolgen aussteigen, so muss er dem Vermieter mindestens drei solvente Nachmieter vorschlagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k)	Erhält man im Rahmen eines Konkursverfahrens einen Verlustschein ausgestellt, so kann die im Verlustschein festgehaltene Forderung – im Unterschied zum Verlustschein aus einer Betreibung auf Pfändung – zu einem späteren Zeitpunkt nicht wieder geltend gemacht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l)	Die neuen Rechnungslegungsvorschriften (Buchführungsvorschriften) im OR sind am 1. Januar 2013 in Kraft getreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m)	Die während der Krankheit des Arbeitnehmers ausgesprochene Kündigung ist jeweils nichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n)	Ist der Arbeitnehmer krankheitsbedingt, unverschuldet arbeitsunfähig, so erhält er gemäss OR für bis zu 720 Tage 100% Lohn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o)	Die Gesellschafteranteile an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nennt man „Stammanteile“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
p)	In der Firma einer Einzelunternehmung muss der Nachname des Unternehmers nur dann zwingend enthalten sein, wenn die Einzelunternehmung im Handelsregister eingetragen ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 2

(7 Punkte)

Giovanni Igolo wird am kommenden 11. Dezember 2013 heiraten. Seine Freunde planen für ihn eine Junggesellenabschiedsparty. Im Hinblick darauf hat Lorenzo, ein Freund von Giovanni, zwanzig individuell bedruckte T-Shirts bei einem Textildruckunternehmen in Auftrag gegeben. Jeder Partyteilnehmer wird dabei ein T-Shirt tragen, auf welchem auf der Vorderseite ein Foto von Giovanni und auf der Rückseite die Namen aller Ex-Freundinnen von Giovanni mit den entsprechenden Telefonnummern platziert sein werden. Die Kosten von CHF 400.00 hat Lorenzo bereits im Zeitpunkt der Bestellung bezahlt. Es wurde kein Liefertermin vereinbart.

Beantworten Sie auf den Sachverhalt bezogen die nachstehenden Fragen und geben Sie – wo ausdrücklich gefordert – die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- a) Lorenzo will von Ihnen wissen, ob er nun einen Kaufvertrag, einen Auftrag oder einen Werkvertrag abgeschlossen hat. Begründen Sie Ihre Antwort.

- b) Erläutern Sie, unabhängig vom Sachverhalt, die Begriffe Verfalltagsgeschäft, Mahngeschäft und Fixgeschäft.**

[illegible]

- c) Liegt im vorliegenden Fall (gemäss Sachverhalt) ein Mahngeschäft, ein Verfalltagsgeschäft oder ein Fixgeschäft vor? Begründen Sie stichwortartig Ihre Antwort.

- d) Der geplante Anlass rückt immer näher und die T-Shirts wurden immer noch nicht geliefert. Lorenzo macht sich langsam Sorgen, dass die T-Shirts bis zur Junggesellenabschiedsparty nicht geliefert werden. Als noch zehn Tage fehlen, meldet sich Lorenzo bei der Textilunternehmung mit folgender E-Mail: „Sehr geehrte Damen und Herren, vor einem Monat habe ich bei Ihnen 20 individuell gestaltete T-Shirts bestellt. Diese sind bis heute immer noch nicht geliefert worden. Ich fordere Sie hiermit auf, diese endlich zu liefern. Mit freundlichen Grüßen, Lorenzo Rossi.“ Trotz dieses E-Mails sind zwei Tage vor der Junggesellenabschiedsparty die T-Shirts immer noch nicht geliefert. Lorenzo will von Ihnen nun wissen, ob er vom Vertrag zurücktreten könne. Beantworten Sie die Frage von Lorenzo, begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- e) Angesichts der Tatsache, dass das mit den T-Shirts nicht geklappt hat, vereinbart Lorenzo mit den Teilnehmern der Junggesellenabschiedsparty, dass alle gemeinsam Giovanni, dem angehenden Ehemann, ein neues Mobiltelefon schenken und darauf bereits alle Nummern seiner Exfreundinnen als Kurzwahlnummern zu speichern. Am 30. November 2013 wird das Mobiltelefon in einem Fachgeschäft gekauft. Ein schriftlicher Vertrag wurde nicht abgeschlossen und es wurden keine Nebenabreden getroffen. An der Party vom 7. Dezember 2013 übergeben die Freunde zum Abschluss des Abends Giovanni das Mobiltelefon. Am 3. Dezember 2014 funktioniert das Mobiltelefon plötzlich und ohne Verschulden von Giovanni nicht mehr. Giovanni will nun mit dem Telefon und der Kaufquittung vom 30. November 2013 beim Fachgeschäft vorbeigehen in der Hoffnung, dass er noch seine Rechte aus dem Kaufvertrag geltend machen könne. Kann Giovanni aus dem Kaufvertrag am 3. Dezember 2014 aufgrund des defekten Mobiltelefons noch Rechte geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

- f) Variante: Das am 30. November 2013 von Lorenzo gekaufte Telefon funktioniert bereits im Februar 2014 – ohne Verschulden von Giovanni – nicht mehr (restlicher Sachverhalt analog Teilfrage e). Giovanni begibt sich mit Telefon und Quittung ins Fachgeschäft um seine Rechte aus dem Kauf geltend zu machen. Welche gesetzlichen Rechte hat er in einem solchen Fall überhaupt? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 3

(2.5 Punkte)

Erläutern Sie im Zusammenhang mit einer Immobilie stichwortartig die Begriffe „Nutzniessung“ und „Wohnrecht“. Nennen Sie auch den wichtigsten Unterschied.

Frage 4

(4 Punkte)

Romana ist seit dem 1. Januar 2012 beim Treuhandbüro ACR AG als stellvertretende Standortleiterin für den Standort Basel tätig. Der schriftliche Arbeitsvertrag verweist betreffend Kündigungsfristen auf das Obligationenrecht. Beantworten Sie in den nachfolgenden Konstellationen jeweils, ob die Kündigung des Arbeitsvertrags gültig ist und – falls ja – per wann das Arbeitsverhältnis endet. Begründen Sie jeweils Ihre Antworten.

- a) Romana kündigt mündlich am 15. August 2013 auf den 15. Oktober 2013.

- b) Romana kündigt am 20. August 2013 schriftlich auf Ende November 2013. Vom 15. September 2013 bis zum 10. Oktober 2013 ist Romana krank und kann nicht zur Arbeit erscheinen.

- c) Der Standortleiter des Standorts Basel ist für drei Wochen, bis zum 18. August 2013, im Militär. Romana wusste bereits Ende Juli, dass sie per Ende Oktober 2013 kündigen sollte, um auf den 1. November 2013 eine neue Arbeitsstelle in einem grösseren Treuhandbüro zu übernehmen. Fairerweise wartet sie bis zur Rückkehr ihres Vorgesetzten und teilt ihm an seinem ersten Arbeitstag nach dem WK, also am 19. August 2013, die Kündigung per Ende Oktober 2013 mündlich mit.

- d) Romana hat vom 26. August 2013 bis zum 4. September 2013 Ferien, wobei sie mit Wissen der Arbeitgeberin nicht verreist. Sie wolle ihre Wohnung neu streichen und im Übrigen nur vereinzelte Tagesausflüge unternehmen, teilte sie der Arbeitgeberin vor Ferienbeginn mit. Die ACR AG kündigt ihr mit eingeschriebenem Brief am 28. August 2013 (Mittwoch, Postaufgabe) auf den nächstmöglichen Termin. Am 29. August 2013 kann die Kündigung nicht zugestellt werden, weil niemand bei Romana zu Hause ist. Der Postbote legt also eine Abholungseinladung in den Briefkasten, mit welcher der Brief ab dem 30. August 2013 bis zum 6. September 2013 am Postschalter in Empfang genommen werden kann. Romana nimmt den Brief am 5. September 2013 entgegen.

Frage 5

(3.5 Punkte)

Peter Holzer ist Schreiner und betreibt eine Einzelunternehmung, die „Schreinerei Holzer“ in Andermatt. In den letzten Jahren wurde ein grösseres Projekt mit verschiedenen Ferienhäusern und Hotels entwickelt, welches nun realisiert wird. Ein Teil der Schreinerarbeiten wurden an die Schreinerei Holzer vergeben; es handelt sich dabei vor allem um Einbauschränke und Möbel auf Mass für die Hotels. Das Bauvolumen aller Immobilien beträgt mehrere Millionen Franken. Peter Holzer hat auf eine Anzahlung von 40% seines Auftragsvolumens bestanden. Diese Anzahlung wurde pünktlich geleistet. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und Peter Holzer hat vor sechs Wochen die Restrechnung mit einer Zahlungsfrist von 30 Tagen versandt. Die Einbauschränke wurden vor drei Monaten und zwei Wochen eingebaut. Die auf Mass gefertigten Möbel (Kommoden, Nachttische, etc.) wurden vor zwei Monaten geliefert. Von anderen Handwerkern hat Peter Holzer gehört, dass sich der Bauherr offenbar in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Peter Holzer macht sich nun Sorgen, dass die noch ausstehenden 60% nicht bezahlt werden. Im Gespräch mit den anderen Handwerkern ist einige Male der Begriff „Bauhandwerkerpfandrecht“ gefallen, jedoch hat Peter Holzer nicht verstanden, worum es sich dabei handelt.

- a) Was für ein Vertrag ist zwischen Peter Holzer bzw. der Schreinerei Holzer und dem Bauherrn entstanden?

- b) In welcher Gesetzesbestimmung ist das Bauhandwerkerpfandrecht geregelt?

- c) Kann Peter Holzer im vorliegenden Fall das gesetzliche Bauhandwerkerpfandrecht noch geltend machen? Beantworten Sie die Frage einmal in Bezug auf die Einbauschränke und einmal in Bezug auf die massgefertigten Möbel. Begründen Sie Ihre Antworten.

Frage 6

(6 Punkte)

Josef und Inga haben vor 35 Jahren geheiratet. Sie haben zwei gemeinsame volljährige Kinder; Antonia und Brigitte. Der gemeinsame Sohn, Carlo, ist vor einem Jahr an einer unheilbaren Krankheit gestorben. Aus einer ausserehelichen Beziehung mit Erika hat Josef noch einen weiteren, ebenfalls volljährigen Sohn (Diego).

Antonia ist ledig und kinderlos. Brigitte ist mit Wolfgang verheiratet und sie haben zwei gemeinsame Töchter; Milena und Marisa. Carlo lebte bis zu seinem Tod im Konkubinat mit Julia, mit welcher er einen Sohn namens Paolo hat. Diego ist mit Xenia verheiratet. Gemeinsam haben sie eine Tochter Christa und in wenigen Monaten wird noch ein gemeinsamer Sohn das Licht der Welt erblicken, zumal Xenia schwanger ist.

Bei einem Verkehrsunfall kommt Josef ums Leben.

- a) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.

- b) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

- c) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

Knapp ein Jahr nach dem Unfalltod von Josef unternimmt Antonia eine Kreuzfahrt für Singles. Nach einer Havarie ihres Kreuzfahrtschiffes kommt Antonia im Mittelmeer ums Leben.

- d) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben. Nur die Namen aufzählen.

- e) Wie hoch wären die einzelnen Erbquoten für die Erben (bitte geben Sie nur die genauen Quoten in Bruchform und den jeweiligen Namen an)?

- f) Wie gross wäre die verfügbare Quote? Zeigen Sie den Lösungsweg auf, indem Sie zuerst die jeweiligen Pflichtteile ausrechnen.

Frage 7

(4 Punkte)

Peter Müller will von Brig nach Winterthur ziehen. Er sucht im Internet eine Wohnung und meldet sich für verschiedene Besichtigungstermine an. Anlässlich eines Termins findet er seine Traumwohnung. Da er alle von den Vermietern üblicherweise geforderten Unterlagen vor Ort mitgenommen hat (Auszug aus dem Betreibungsregister, etc.), einigt er sich direkt nach der Besichtigung mit dem Anbieter der Wohnung mündlich über Mietantritt, Mietzins und Nebenkosten. Über weitere Punkte wurde gar nicht gesprochen.

- a) Ein paar Tage nach der Besichtigung, erhält Peter Müller vom Vermieter einen schriftlichen Mietvertrag. Darin wurde eine Kündigungsfrist von sechs Monaten aufgeführt. Peter Müller wendet sich nun an Sie und will wissen, ob er diese Kündigungsfrist akzeptieren muss. Gehen Sie davon aus, dass Peter Müller den Inhalt der mündlichen Vereinbarung beweisen kann. Begründen Sie Ihre Antwort.

- b) Peter Müller unterzeichnet den schriftlichen Mietvertrag und schickt ihn an den Vermieter zurück. Die Wohnungsübergabe ist erst in ein paar Monaten vorgesehen. In der Zwischenzeit stöbert Peter Müller aus reiner Neugier weiter im Internet durch den Wohnungsmarkt von Winterthur. Dabei stellt er fest, dass im selben Quartier gleichwertige, wenn nicht sogar besser ausgestattete Wohnungen, rund 20% günstiger angeboten werden. Peter Müller hat das Gefühl, dass der Mietzins für seine Wohnung überteuert ist und will vom Vermieter wissen, wie viel der jetzige Mieter pro Monat bezahlt. Der Vermieter sagt, er könne dies aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mitteilen. Hat er Recht? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- c) Peter Müller fragt den aktuellen Mieter direkt nach dem von ihm bezahlten Mietzins. Peter ist völlig entsetzt, als er erfährt, dass sein Vermieter rund 25% weniger Miete für dieselbe Wohnung bezahlt. Abgesehen von den notwendigen Renovierungsarbeiten sind keine Investitionen in den Ausbaustandard geplant. Im Internet hat Peter Müller etwas über Anfechtung des Mietzinses gelesen, ist aber daraus nicht schlau geworden. Erläutern Sie Peter Müller, unter welchen Voraussetzungen in seinem Fall eine Anfechtung des Mietzinses möglich ist und beurteilen Sie die Erfolgchancen.

Frage 8

(4 Punkte)

Konradin Kurs ist selbständiger Unternehmensberater (Einzelunternehmung). Seinen Wohnsitz hat er in Lausanne, betreibt seine Tätigkeit jedoch ausschliesslich von seinem Büro in Fribourg aus. Einer seiner wichtigeren Kunden, die DiamondsInvest AG, gelangte in finanzielle Schieflage und nach und nach ist ein Organ nach dem andern von seinem Amt zurückgetreten. Mittlerweile hat die Gesellschaft gar keine Organe mehr. Auf Anfrage hin teilt das Handelsregisteramt Konradin Kurs mit, dass es sich an das Gericht gewandt und dieses die Auflösung der Gesellschaft angeordnet habe.

- a) Konradin Kurs will von Ihnen wissen, ob der Richter tatsächlich die Auflösung anordnen kann und was das für Folgen hat. Begründen Sie Ihre Antwort indem Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen angeben.

- b) Was würde sich bei Ihrer Antwort auf Frage a) ändern, wenn es sich nicht um die DiamondsInvest AG sondern um die DiamondsInvest GmbH handeln würde?

- c) Aufgrund der Zahlungsausfälle der DiamondsInvest AG kommt auch Konradin Kurs in Zahlungsschwierigkeiten. Unter anderem macht der Grafiker Johannes Peg (mit Wohnsitz und Betrieb in Bern) seit Wochen eine Honorarforderung von CHF 10'000 geltend. Johannes Peg will nicht länger zuwarten und leitet ein Betreibungsverfahren gegen Konradin Kurs ein. Von Ihnen möchte er nun wissen, wo er die Betreibung einleiten muss. Beantworten Sie die Frage von Johannes Peg unter Angabe der massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

- d) Konradin Kurs ist sehr enttäuscht über die Betreibung von Johannes Peg, mit welchem er seit fast zehn Jahren zusammenarbeitet. Auch wenn er eigentlich keine Forderung gegenüber Johannes Peg hat, will er sich an ihm rächen und leitet gegen ihn ebenfalls ein Betreibungsverfahren ein. Dies einzig, um Johannes Peg zu schaden. Seine Enttäuschung ist derart gross, dass er gegen ihn eine Betreibung über CHF 1.2 Mio. einleitet. Johannes Peg erhebt Rechtsvorschlag und ist erbost über diese Betreibung. Bisher wurde er noch nie betrieben. Im Hinblick auf die Erneuerung seiner Hypotheken und im Geschäftsalltag befürchtet er nun gewisse Nachteile. Johannes Peg kommt zu Ihnen und will wissen, welche Möglichkeiten im vorliegenden Fall bestehen, damit auf seinem Betreibungsregistrauszug die Betreibung von Konradin Kurs nicht mehr ersichtlich ist. Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Frage 9

(3.5 Punkte)

Die Bank Money ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Die Aktien der Bank (Inhaberaktien) werden an der Börse gehandelt. An der nächsten Generalversammlung wird zum zweiten Mal über den Vergütungsbericht abgestimmt, welcher Grundlage für die Millionensaläre des Verwaltungsrates und des CEO sowie für die Bonuszahlungen an die Kadermitarbeiter bildet. Bereits im letzten Jahr hat diese Abstimmung anlässlich der Generalversammlung zu grossen Diskussionen Anlass gegeben. Der Verwaltungsrat überlegt sich nun Möglichkeiten, wie er vorgehen könnte, um eine Nichtgenehmigung des Vergütungsberichts an der nächsten Generalversammlung zu verhindern. Max Boni, Mitglied des Verwaltungsrates, schlägt vor, die Gesellschaft solle vor der Generalversammlung an der Börse in grösserem Stil eigene Aktien kaufen und das Stimmrecht im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates ausüben lassen.

- a) Unter welchen gesetzlichen Voraussetzungen kann die Money AG eigene Aktien erwerben? Zählen Sie alle Voraussetzungen auf und nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

- b) Beurteilen Sie den Vorschlag von Max Boni, die Gesellschaft sollte das Stimmrecht bei den eigenen Aktien ausüben. Geben Sie auch die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- c) Angenommen, die Money AG hätte vor 20 Monaten eigene Aktien gekauft. Wird dieser Kauf den Aktionären auf irgendeine Art mitgeteilt? Begründen Sie Ihre Antwort indem Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen angeben.

Frage 10**(3 Punkte)**

Füllen Sie die nachfolgende Tabelle aus:

		Kollektivgesellschaft	GmbH	AG	Genossenschaft
a)	Wie viele Personen braucht es mindestens zur Gründung?				
b)	Ist der Eintrag im Handelsregister zwingend?				
c)	Ist der Handelsregistereintrag deklaratorisch oder konstitutiv?				
d)	Minimaler Kapitaleinsatz zur Gründung (Aktienkapital, Stammanteile, etc.)?				
e)	Können die Eigentümer aus dem Handelsregister entnommen werden?				
f)	Besteht eine subsidiäre persönliche Haftung der „Gesellschafter / Eigentümer“?				

* * * * *

Fach 802 Personaladministration

Aufgabe 2

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

Personaladministration

Verfügbare Zeit: 90 Minuten
Max. Punktzahl: 45.00

Fragenblock 1 (16.00 Punkte)

Aufgabe 1 (16.00 Punkte)

1. Die nachfolgenden Fragen sind jeweils unabhängig voneinander zu betrachten und zu beantworten. Nehmen Sie zu jeder Frage kurz Stellung. Gesetzesartikel müssen nur aufgeführt werden, wenn sie verlangt werden.

- 1.1. Nennen Sie zwei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit eine AHV-Vollrente ausbezahlt wird? (0.50 Punkte)

- 1.2. Was sind sogenannte „Jugendjahre“ und wozu dienen sie? (0.50 Punkte)

- 1.3. Wann wird ein Zeitabschnitt der „Beitragsdauer“ angerechnet? (0.50 Punkte)

1.4. Ein Kunde erzählt Ihnen, dass sein langjähriger Mitarbeiter und Vertrauter, Herr Brunner, per Monatsende gekündigt hat. Anstatt dies zu bedauern, zeigt sich der Kunde zufrieden und begründet dies wie folgt: (Total 2.00 Punkte)

- a) Herr Brunner ist Vater von vier Kindern, sein Nachfolger ist ledig und kinderlos. Da der Kunde sonst keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt, ist er der Meinung, dass er als Arbeitgeber sich nun die Beiträge an die Familienausgleichskasse (FAK) sparen kann. Stimmt seine Annahme? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

- b) Weiter ist der Kunde der Ansicht, Herr Brunner sei durch die vier Kinder und die damit verbundenen Kinderzulagen, die er jeden Monat auszahlen musste, ein teurer Mitarbeiter gewesen. Stimmt diese Überlegung? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

1.5. Frau Merki ist seit Kurzem selbständigerwerbende Floristin und hat gerade eben einen Blumenladen im Zentrum von Aarau eröffnet, wo die Familie auch ihren Wohnsitz hat. Ihr Mann ist als Abteilungsleiter bei einer Bank angestellt und arbeitet in Zürich. Im Zuge der neuen Selbständigkeit hat sich Frau Merki einige Fragen hinsichtlich Familienzulagen für die gemeinsame Tochter gestellt: (Total 2.00 Punkte)

- a) Über welchen Elternteil werden die Familienzulagen bezogen? Nennen Sie den Grund dafür? (0.50 Punkte)

- b) In Folge der schlechten Jahresergebnisse seiner Abteilung verliert Herr Merki seinen Posten bei der Bank in Zürich. Da er nicht sofort eine neue Stelle in der Bankenbranche findet, stellt ihn seine Frau kurzfristig als Hilfskraft im Blumenladen ein. Er arbeitet im Teilzeitpensum (40%) und erhält einen monatlichen Bruttolohn von CHF 1'800. Hat die neue Anstellung von Herrn Merki Einfluss auf den Bezug der Kinderzulagen? Begründen Sie Ihre Antwort. (1.00 Punkt)

- c) Nach einigen Wochen zeigt sich, dass der Verdienst aus dem Blumenladen nicht für den Lebensunterhalt ausreicht und Frau Merki beschliesst, die Öffnungszeiten des Blumenladens auf Donnerstag bis Samstag zu beschränken und dafür eine Teilzeitanstellung (50%) als Dozentin an der Berufsschule in Aarau anzunehmen. Es ist davon auszugehen, dass Frau Merki monatlich rund CHF 3'600 (brutto) aus der Tätigkeit als Dozentin verdienen wird. Ihr Mann bleibt im Blumenladen mit einem Bruttolohn von CHF 1'800 angestellt. Wie verhält es sich nun mit dem Bezug der Familienzulagen? Begründen Sie ihre Antwort. (0.50 Punkte)

- 1.6. Frau Timpano, 19 Jahre alt, hat per 1. Januar 2013 eine neue Stelle als Schneiderin angetreten. Im August 2012 hat sie die dreijährige Lehre zur Damenschneiderin abgeschlossen und besuchte in der Zwischenzeit einen Design-Kurs in Mailand. Nachdem Frau Timpano den ersten Lohn am neuen Arbeitsplatz erhalten hat, wundert sie sich über den neuen BVG-Abzug (BVG-Obligatorium), der ihr bisher nicht bekannt war. (Total 2.50 Punkte)

- a) Warum wurde Frau Timpano bis anhin kein Beitrag für die BVG-Prämie abgezogen? Wann hätte sie einen Lohnabzug gehabt? (1.00 Punkt)

- b) Welche Besonderheit ergibt sich hinsichtlich der Höhe des BVG-Abzugs im Verhältnis zu Ihrem Lohn? (0.50 Punkte)

- c) Nachdem Frau Timpano einige Jahre als Schneiderin gearbeitet hat, nimmt der BVG-Abzug plötzlich sprunghaft zu, obwohl sie keine Lohnerhöhung erhalten hat. Was ist der Grund dafür? (0.50 Punkte)

- d) In welchem Alter wird der BVG-Abzug von Frau Timpano das nächste Mal zunehmen (siehe Frage c) obwohl sie nicht in den Genuss einer Lohnerhöhung gekommen ist? Begründen Sie Ihre Antwort. (0.50 Punkte)

1.7. Herr Müller ist selbständigerwerbender Garagist und führt die Hot Wheels Autogarage in Zürich. Sein Geschäft läuft gut und er stellt zwei neue Mitarbeiter zu je 100% ein. Aufgrund der Vergrößerung des Betriebes und der zusätzlichen Verantwortung für seine Mitarbeiter, beschliesst Herr Müller, einige Fragen zur Personaladministration mit Ihnen zu klären. (Total 3.00 Punkte)

- a) Als Selbständigerwerbender war Herr Müller bis anhin bei einer privaten Versicherung gegen die Risiken eines Unfalls versichert. Wie ist die Unfallversicherung der Mitarbeiter geregelt – kann der Arbeitgeber die Versicherung frei wählen? (1.00 Punkt)

- b) Im Gespräch erfahren Sie, dass Frau Müller an den Wochenenden jeweils die Buchhaltung und einen Teil der Administration erledigt. Sie benötigt dafür pro Woche 4 Stunden und erhält eine Entschädigung von brutto CHF 25.-/h. Ist Frau Müller wie die übrigen Mitarbeiter zu versichern und hat sie den gleichen Versicherungsschutz? Begründen Sie Ihre Antworten. (1.00 Punkt)

- c) Herr Müller befürchtet, dass der Versicherungsschutz bis zu einem maximalen Lohn begrenzt ist. Erklären Sie ihm die Situation indem Sie ihm geben Sie allfällige Grenzwerte angeben und zeigen Sie ihm eine Lösung auf. (1.00 Punkt)

- 1.8. Frau Wägli, eine gute Bekannte von Ihnen, hat vor einigen Wochen erfahren, dass sie schwanger ist. Kurz darauf hat sie eine neue Arbeitsstelle in einer Werbeagentur angetreten. Ihre neuen Arbeitskolleginnen sagten ihr vor kurzem, dass Schwangerschaften von der Geschäftsleitung nicht gerne gesehen sind. Nun kommt Frau Wägli mit ihren Sorgen zu Ihnen und hat folgende Fragen: (5.00 Punkte)

- a) Frau Wägli „gesteht“ Ihnen, dass sie die Schwangerschaft beim Vorstellungsgespräch verheimlicht hat. (Total 1.50 Punkte)

1. Hätte Sie die Schwangerschaft dem zukünftigen Arbeitgeber offen kommunizieren müssen? (0.50 Punkte)

2. Nachdem Frau Wägli ihren Arbeitgeber über die Schwangerschaft informiert hat, rechnet sie nun mit der Kündigung des unbefristeten Arbeitsverhältnisses. Welche zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit der Arbeitgeber durch eine allfällige Kündigung nicht schadensersatzpflichtig würde? (1.00 Punkt)

- b) Einen Monat vor der Niederkunft wird Frau Wägli zu 50% arbeitsunfähig. Der Arbeitgeber ist für diesen Fall nicht speziell versichert. (Total 2.00 Punkte)

1. Hat Frau Wägli Anspruch auf Lohnersatz? Wenn ja, wie lange? (1.00 Punkt)

2. Welche Versicherung würde den Arbeitgeber im Falle einer Lohnfortzahlungspflicht (siehe 1) entlasten? (0.50 Punkte)

3. Der Arbeitgeber möchte Frau Wägli aufgrund der vorgeburtlichen Arbeitsunfähigkeit nun den Mutterschaftsurlaub kürzen. Ist dies zulässig? Wenn ja, wie hoch wäre die Kürzung? (0.50 Punkte)

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

- c) Frau Wägli möchte wissen, wie hoch die Mutterschaftsentschädigung (MSE) sein wird (unter Annahme, dass alle Voraussetzungen zum Bezug der MSE erfüllt sind). Berechnen Sie die Höhe der einzelnen Taggelder mit Hilfe der folgenden Angaben: (Berechnung aufzeigen, auf 5 Rp. runden) (1.50 Punkte)

Jahresbruttolohn:	CHF	88'800
Pauschalspesen:	CHF	2'400

Fragenblock 2 (16.00 Punkte)

Aufgabe 2

(16.00 Punkte)

- 2.1 Herr Bleiker ist seit rund zwei Jahren als selbständiger Berater (Einzelfirma) im Bereich Photovoltaik tätig. Bisher beschäftigte Herr Bleiker keine Mitarbeiter, da er nun einen grossen Beratungsauftrag erhalten hat, benötigt er einen zusätzlichen Berater. Ab 1. September 2013 erhält er Unterstützung durch seinen ehemaligen Studienkollegen, den 30-jährigen Joel Stillhart (Schweizer Bürger).

Infolge der Anstellung von Herrn Stillhart, stellt sich Herr Bleiker einige Fragen und er tritt mit folgenden Informationen an Sie:

Angaben zum Lohn:

Bruttolohn	CHF 6'800 pro Monat (13 x pro Jahr)
13. Monatslohn	wird jeweils im Dezember ausbezahlt
Pauschalspesen	CHF 300 pro Monat (12 x pro Jahr)
Kinderzulagen	CHF 500 pro Monat (für zwei Kinder)

Angaben zu den Sozialversicherungen:

Familienausgleichskassen-Beitragssatz:	1.90%
AHV-Verwaltungskosten-Beitragssatz:	4.00%
Pensionskassen-Sparbeitrag:	gem. BVG
Pensionskassen-Risikobeitragssatz:	2.00 %
Aufteilung Prämie	50% AN, 50% AG
Total Prämiensatz Berufsunfallversicherung:	0.25 %
Total Prämiensatz Nichtberufsunfallversicherung:	1.20 %
Total Prämiensatz Krankentaggeldversicherung:	1.00 %

Zusätzliche Angaben:

Herr Bleiker möchte als Arbeitgeber einen möglichst hohen Anteil der Sozialversicherungsbeiträge auf den Arbeitnehmer abwälzen.

- a) Berechnen Sie den monatlichen BVG-Abzug für den neuen Angestellten.
Zeigen Sie den Rechnungsweg und allfällige Zwischenresultate auf.
Es werden die einzelnen Schritte des Lösungswegs detailliert bewertet! (3.50 Punkte)

- b) Erstellen Sie für den neuen Angestellten die Lohnabrechnung für den ersten Monat (September 2013). Alle Positionen sind separat auszuweisen.
Es werden die einzelnen Schritte des Lösungswegs detailliert bewertet! (4.50 Punkte)

- c) Unter der Annahme, dass Herr Bleiker unter gleichen Konditionen im Stundenlohn angestellt wäre, wie viel würde sein Stundenlohn (exkl. Ferien-/Feiertagsentschädigung und 13. Monatslohn) betragen? Rechnungsweg aufzeigen, auf 5 Rp. genau runden. (2.00 Punkte)

Effektive Arbeitsstunden 193.9 h
 Ferienentschädigung (4 Wochen)
 Feiertagsentschädigung 3 %

- 2.2 Der Auszubildende in Ihrem Betrieb kommt mit einigen personaltechnischen Fragen zu Ihnen, die er gerne geklärt haben möchte. Er hat bereits eine Tabelle vorbereitet, die Sie lediglich mit „J“= Ja (abrechnungspflichtig) oder „N“= Nein (nicht abrechnungspflichtig) ausfüllen sollen. (6.00 Punkte; nur vollständig ausgefüllte Zeilen werden bewertet!)

Auszahlungstatbestand	Betrag	AHV	ALV	BU	NBU	KTG
EO-Entschädigung Militär bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'620					
Dienstaltersgeschenk für 10 Jahre (Bankauszahlung)	CHF 2'500					
Geburtstagspräsent zum 30. Geburtstag (Gutschein)	CHF 200					
Krankentaggeld bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'800					
Unfalltaggeld SUVA bei 100% Lohnfortzahlung	CHF 1'740					
Kilometerentschädigung für Geschäftsfahrten (eff. 480km)	CHF 336					
Jahreslohn für 67-jährigen Aushilfsarbeiter, Wochenarbeitszeit 5 Stunden	CHF 12'000					
Firmengeschenk anlässlich bestandener Treuhandprüfung (Barauszahlung)	CHF 1'000					

Fragenblock 3 (5.50 Punkte)

Aufgabe 3

(5.50 Punkte)

3.1 Herr Hugi trat vor kurzem eine neue Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG an. Da er für ein konkretes Projekt mit vorgegebenem Zeitrahmen eingestellt wurde, ist ihm nur ein befristeter Arbeitsvertrag (8 Monate) angeboten worden. Bei der Durchsicht des Vertrags fällt Herrn Hugi auf, dass keine Probezeit vereinbart wird.

- a) Welche Voraussetzungen müssen für die Gültigkeit der Probezeit in einem befristeten Arbeitsvertrag erfüllt sein? (1.00 Punkt)

- b) Nachdem das befristete Arbeitsverhältnis von Herrn Hugi am 30.4. abgelaufen ist, erscheint er in gegenseitigem Einverständnis mit seinem Vorgesetzten im Mai weiterhin zur Arbeit und setzt seine bisherige Tätigkeit fort (es wurde nichts schriftlich vereinbart).

Welches Arbeitsverhältnis liegt nun vor? Gesetzesartikel angeben. (1.00 Punkt)

- c) Am 8. Juni 2013 erhält Herr Hugi ein interessantes Angebot bei einem Konkurrenzunternehmen Clean Energy AG und möchte die Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG kündigen.

Auf welches Datum kann Herr Hugi frühestens kündigen? Gesetzesartikel angeben. (1.50 Punkte)

- d) Herr Hugi lehnt das anderweitige Angebot ab und kündigt die Arbeitsstelle bei der Clean Energy AG nicht. Sein Vorgesetzter hat in der Zwischenzeit jedoch von den Gesprächen zwischen Herrn Hugi und dem Konkurrenzunternehmen erfahren und spricht Herrn Hugi die Kündigung auf den 30.9.2013 aus. Am 22.9.2013 erleidet Herr Hugi eine Lungenentzündung und liegt 3 Wochen zuhause. Welchen Einfluss hat die Krankheit auf die Kündigungsfrist? (1.00 Punkt)

- e) Was sollte Herr Hugi sicherstellen, bevor er beim Konkurrenzunternehmen die neue Arbeitsstelle antritt? (1.00 Punkt)

Frageblock 4 (7.5 Punkte)

Aufgabe 4

(7.5 Punkte)

4.1 Als Leiter/in der Personalabteilung in einem KMU sind Sie auch für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter in der Personaladministration verantwortlich. Herr Vonlanthen, Ihr neuer Assistent, hat einige Fragen an Sie:

- f) Wie lange müssen die Daten (Lohnausweise, Lohnabrechnungen, Verträge, etc.) aufbewahrt werden? Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. (1.00 Punkt)

- g) Ein Mitarbeiter hat kürzlich einen Antrag zum Abschluss eines Kreditkartenvertrages eingereicht. Nun meldet sich die Kreditkartenanbieterin (eine Bank) bei Ihnen und möchte eine Auskunft über die Höhe des Lohnes des beantragenden Mitarbeiters. Welche Voraussetzung muss erfüllt sein, damit Sie der Kreditkartenanbieterin die gewünschte Information erteilen dürfen? (1.00 Punkt)

- h) Wem müssen Informationen über Mitarbeitende in jedem Fall weitergegeben werden? (1.00 Punkt)

- i) Im Zusammenhang mit der Anstellung eines neuen IT-Spezialisten aus den USA mussten für die Erteilung der Arbeitsbewilligung einige Nachweise (u.a. Rechnungen für Inserate sowie eine Bestätigung des RAV) erbracht werden. Welche Voraussetzung muss erfüllt sein, dass Ihr amerikanischer Mitarbeiter eine Arbeitsbewilligung erhält und wie nennt sich dieses „Prinzip“? (1.50 Punkte)

- j) Vor Kurzem wurde ein neuer Programmierer aus Deutschland eingestellt. Er arbeitet in Zürich (CH) und wohnt in Waldshut (DE). Welchen zusätzlichen Lohnabzug muss der deutsche Programmierer gegenüber seinen Schweizer Arbeitskollegen akzeptieren? (1.00 Punkt)

- k) Wie nennt man Personen, die in der Schweiz arbeiten, aber jeden Tag an ihren Wohnsitz nach Deutschland zurückkehren? (1.00 Punkt)

- l) Welcher Tarif kann diesen Personen hinsichtlich Lohnabzug zugewiesen werden (geben Sie einen Prozentsatz an)? (1.00 Punkt)

**Fach 803 Betriebliches
Rechnungswesen**

Aufgabe 3

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

Betriebliches Rechnungswesen

Verfügbare Zeit: 90 Minuten
Max. Punktzahl: 45

Allgemeine Hinweise zur Prüfungsaufgabe

Die Prüfung besteht aus drei Teilaufgaben. Teilaufgabe 1 und 2 sind inhaltlich aufeinander abgestimmt, Teilaufgabe 3 kann unabhängig gelöst werden. Für alle Berechnungen gelten die kaufmännischen Rundungsregeln, spezifische Instruktionen sind zu beachten. Prozentsätze sind auf 1 Kommastelle zu runden.

Einleitung zu Teilaufgaben 1 und 2

"Wir erfüllen Gartenträume!"

Dies ist der Leitsatz des Unternehmens **Hediger Gartenbau AG**. Das Unternehmen bietet Dienstleistungen von der Planung über die Ausführung bis zur Pflege von Gartenanlagen an und hat sich damit einen guten Namen geschaffen.

Im vergangenen Jahr wurde erstmals eine neue Sparte lanciert: Herstellung und Verkauf von Gartenmöbeln aus einheimischen Harthölzern.



Hediger Gartenbau AG lässt sich regelmässig eine Betriebsabrechnung nach Verfahren Normalkosten erstellen. Für das Geschäftsjahr 20_3 liegen die Abrechnungsdaten vor und sind in einem Betriebsabrechnungsbogen teilweise bereits eingetragen worden. Für die Betriebsabrechnung gelten die folgenden Kostensätze:

- Kostenstelle Materialwirtschaft: 10% der Einzelmaterialekosten
- Kostenstelle Projektleitung: CHF 100.00 Stundensatz
- Kostenstelle Bau-Equipe: CHF 80.00 Stundensatz
- Kostenstelle Verkauf & Verwaltung: 15% der Herstellkosten

Die Finanzbuchhaltung bewertet Bestände an Einzelmateriale und angefangenen Arbeiten (Gartenbau) konsequent nur zu 2/3 des betriebswirtschaftlichen Werts.

Teilaufgabe 1 - Betriebsabrechnung und Absatz-Erfolgsrechnung (23 Punkte)

Ihre Aufgaben:

1. Vervollständigen Sie den BAB auf Seite A3 (12 Punkte). Stellen Sie die Werte in TCHF auf eine Kommastelle dar. Weitere Hinweise zur Betriebsabrechnung finden Sie auf Seite A2.
2. Erstellen Sie eine Absatz-Erfolgsrechnung auf Seite A4 (8 Punkte). Stellen Sie die Werte in TCHF auf eine Kommastelle dar.
3. Nehmen Sie auf Seite A5 zu drei Fragen Stellung, die sich auf die Betriebsabrechnung beziehen (3 Punkte).

Hinweise zur Erstellung der Betriebsabrechnung

1. Die Einzelmaterialkosten der Betriebsbuchhaltung enthalten eine Bestandesabnahme, die mit 48 TCHF bewertet ist.
2. Eine Occasionsmaschine im Wert von 5 TCHF wurde in der Finanzbuchhaltung direkt in den diversen Betriebsaufwand gebucht. Für die Betriebsbuchhaltung wurde die Maschine jedoch aktiviert.
3. Die Finanzbuchhaltung hat auf den Abschreibungen stille Reserven von 15 TCHF gebildet.
4. Die Differenzbeträge bei den Gemeinkostenarten sind der Kostenstelle Verkauf & Verwaltung zuzuordnen.
5. Die Kostenstellen sind sinngemäss abzurechnen. Die Kostenstelle Projektleitung ist nur für den Kostenträger "Gartenbau" tätig und hat 7'840 Stunden abgerechnet. Die Kostenstelle Bau-Equipe hat 20'900 Stunden für Gartenbau und 420 Stunden für Gartenmöbel geleistet.
6. Die Herstellkosten verkaufter Gartenbau-Projekte betragen 4'844 TCHF. Eine mögliche Bestandesänderung an Projekten in Arbeit ist vollständig zu verbuchen.
7. Bei den Gartenmöbeln sind keinerlei Bestandesänderungen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1.1 Betriebsabrechnungsbogen

(12 Punkte)

Hediger Gartenbau AG Betriebsabrechnung 20_3 / Werte in TCHF

Bezeichnung	Fibu	Sachliche Abgrenzung	Bebu	Materialwirtschaft	Projekt-Leitung	Bau-Equipe	Verkauf & Verwaltung	Verkauf Gartenbau	Verkauf Gartenmöbel
Einzelmaterial			2'352.0					2'340.0	12.0
Personalaufwand	2'770.0		2'770.0	183.0	650.0	1'370.0			
Div. Betriebsaufwand			557.0	42.0	102.0	280.0			
Abschreibungen			137.0	12.0	25.0	80.0			
Zinsen	17.0		27.0	3.0	5.0	15.0			
Subtotal			5'843.0	240.0	782.0	1'745.0		2'340.0	12.0
Abrechnung Mat. wirtschaft									
Abrechnung Projektleitung									
Abrechnung Bau-Equipe									
Herstellkosten Produktion									
Bestandesänderung									
Herstellkosten Verkauf									
Abrechnung Verkauf & Verwaltung									
Selbstkosten									
Verkaufserlöse	-5'929.2		-5'929.2					-5'878.0	-51.2
Deckungsdifferenzen									
Betriebsergebnis									

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.2. Absatz-Erfolgsrechnung 20_3, Werte in TCHF

(8 Punkte)

Die Berichtszeilen der Erfolgsrechnung sind korrekt zu bezeichnen.

Absatz-Erfolgsrechnung	Gartenbau	Garten Möbel	Total
Verkaufserlöse	-5'878.0	-51.2	-5'929.2
=			
=			
= Betriebsergebnis Bebu			
= Ergebnis Fibu			

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Aufgabe 1.3 Fragen zur Betriebsabrechnung

(3 Punkte)

Bewerten Sie die nachstehenden Aussagen mit "richtig" oder "falsch" und geben Sie eine kurze Begründung für Ihre Wahl.

Aussage:	Richtig? Falsch?
Der Start der neuen Sparte "Gartenmöbel" hat sich schon im ersten Jahr finanziell gelohnt.	
Begründung:	
Wenn die Kostenstelle "Bau-Equipe" weniger Stunden rapportiert hätte, wäre die ausgewiesene Überdeckung höher ausgefallen.	
Begründung:	
Die Bruttogewinn-Marge in der Sparte "Gartenbau" beträgt knapp 18%.	
Begründung:	

Teilaufgabe 2 - Nachkalkulation Sparte Gartenmöbel**(12 Punkte)**

Die Sparte "Gartenmöbel" ist in der Betriebsabrechnung nur summarisch dargestellt worden. Eine detailliertere Nachkalkulation soll Aufschluss über die Rentabilität der drei Artikel Stühle, Tische und Liegen geben. Diesem Zweck dienen die nachstehende Tabelle sowie zusätzliche Hinweise.

- Die unterschiedlichen Einzelmateriale-Anteile pro Artikel sind mit Äquivalenz-Ziffern dargestellt.
- Die Bearbeitungszeit pro Artikel (durch die Bau-Equipe ausgeführt) ist bei Tischen um 60% höher als bei Stühlen. Bei Liegen ist die Bearbeitungszeit pro Artikel um 40% höher als bei Stühlen.
- Für Materialwirtschaft und VVGK können die gleichen Zuschlagssätze verwendet werden, wie in der Einleitung zu den Teilaufgaben 1 und 2 aufgeführt.

Ihre Aufgaben

1. Erstellen Sie die Nachkalkulation für die drei Artikel Stühle, Tische und Liegen. Die Werte sind in ganzen CHF darzustellen. Weisen Sie die Herstellkosten pro Artikel in CHF auf zwei Kommastellen aus.
2. Nehmen Sie zu einer Anschlussfrage Stellung.

Aufgabe 2.1 Nachkalkulation**(10.5 Punkte)**

Nachkalkulation Gartenmöbel	Stühle	Tische	Liegen	Total
Anzahl verkaufte Produkte	120	40	40	
Ä-Ziffer Einzelmateriale	1	2.5	2	
Ä-Ziffer Bau-Equipe	1			
Einzelmateriale				12'000
Materialwirtschaft				
Bau-Equipe				33'600
Herstellkosten				
VVGK				
Selbstkosten				
Herstellkosten pro Stück				
Verkaufspreis pro Stück	170.00	450.00	320.00	
Umsatz in CHF	20'400	18'000	12'800	51'200

Aufgabe 2.2 Anschlussfrage zur Nachkalkulation

(1.5 Punkte)

Bei welchem der drei Artikel sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf? Begründen Sie Ihre Antwort.

Teilaufgabe 3 - Analysen und Entscheidungen

(10 Punkte)

Hediger Gartenbau wird das Angebotsspektrum mit dem Verkauf von Terracotta-Töpfen erweitern. Sie werden verschiedene Entscheidungen mit Ihren Berechnungen unterstützen.

Aufgabe 3.1 Umsatzziele

(2.5 Punkte)

Hediger Gartenbau AG rechnet mit folgenden Kalkulationsgrössen:

- Variable Kosten in Prozent der Verkaufserlöse: 55%
- Fixkosten: CHF 186'000

Bei welchem Umsatz (in ganzen CHF) wird die Nutzschwelle erreicht?

Das Geschäft mit den Terracotta-Töpfen soll mindestens eine Umsatzrendite von 5% abwerfen.

Bei welchem Umsatz (in ganzen CHF) wird dieses Renditeziel erreicht?

Aufgabe 3.2 Mengenmässige Nutzschwellen

(2.5 Punkte)

Hediger Gartenbau AG wird mit den zwei Produkten "Vernazza" und "Siena" starten. Dazu finden Sie die folgenden Angaben sowie den Hinweis, dass die Fixkosten gemäss Punkt 3.1 je hälftig den beiden Produkten zugeordnet werden sollen.

Produkte:	Vernazza	Siena
Variable Kosten in CHF	77.00	110.00
Verkaufspreis in CHF	140.00	200.00

Bei welcher Stückzahl (auf nächste ganze Zahl aufrunden) erreichen die beiden Produkte die Nutzschwelle?

Aufgabe 3.3 Entscheide bei Kapazitätsüberlegungen

(5 Punkte)

Das führende regionale Gartencenter Müller & Söhne organisiert jedes Jahr einen Anlass zur Saisonöffnung ("Gartenfrühling bei Müller"). Dieser Event ist von den Hobby-Gärtnerinnen und -Gärtnern jeweils ausserordentlich gut frequentiert und bietet entsprechend hervorragende Absatzmöglichkeiten. Für den kommenden "Gartenfrühling bei Müller" erhält die Hediger Gartenbau AG das Angebot, während zwei Tagen **180 m² Verkaufsfläche** bei Müller & Söhne zu mieten. Hediger Gartenbau AG will diese Gelegenheit nutzen und Terracotta-Töpfe zum Verkauf anbieten. Dabei soll die verfügbare Fläche optimal genutzt werden. Das Produkt "Vernazza" beansprucht 0.5 m² Verkaufsfläche pro Stück, das Produkt Siena beansprucht 0.9 m² Verkaufsfläche pro Stück. Für Preise und Kosten gelten die Angaben unter Punkt 3.2.

Welches der beiden Produkte müsste Hediger Gartenbau AG im Verkauf favorisieren, wenn ein möglichst hoher Deckungsbeitrag erzielt werden soll und von einer hohen Nachfrage ausgegangen wird? Begründen Sie Ihre Antwort mit Fakten.

Berufsprüfung für Treuhänder 2013

Hediger Gartenbau AG geht davon aus, dass die verfügbare Verkaufsfläche während der zwei Tage insgesamt drei Mal vollständig umgeschlagen werden kann. Das heisst: Die Verkaufsfläche kann drei Mal vollständig mit den gewählten Produkten bestückt werden, die dann auch vollständig verkauft werden können.

Welche gesamten Deckungsbeiträge würden sich in den zwei Tagen ergeben, wenn

- a) nur Produkt "Vernazza" angeboten würde?
- b) nur Produkt "Siena" angeboten würde?

Ihre Berechnungen müssen nachvollziehbar sein, Resultat in ganzen CHF darstellen.